



J A H R E S B E R I C H T
DEUTSCHES NETZWERK EVIDENZBASIERTE MEDIZIN E.V.

2019

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort des Vorsitzenden	2
Vorstand und Geschäftsstelle	3
▪ Geschäftsführender Vorstand	3
▪ Erweiterter Vorstand	4
▪ Vereinssitz & Geschäftsstelle	9
Mitglieder	10
▪ Übersicht der Mitglieder in 2019.....	10
▪ Mitgliederentwicklung von 2000 - 2019	10
▪ Die Fördermitglieder.....	11
▪ Mitgliedschaft in der AWMF	12
Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	13
▪ EbM-Kongress 2019: Alles digital? Bericht von der 20. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin von Dr. Iris Hinneburg.....	13
▪ David-Sackett-Preis 2019 an Birte Berger-Höger	16
▪ Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ für zwei Beiträge zum Thema „Fake Science“	18
▪ Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin für Gerd Antes	19
▪ Vorstandsarbeit.....	20
▪ Stellungnahmen & Pressemitteilungen.....	20
▪ Relaunch von www.ebm-netzwerk.de	22
▪ EbM-Kolumnen im Journal der KV Hamburg.....	23
▪ EbM-relevante Nachrichten, Veranstaltungshinweise und Stellenausschreibungen	24
▪ Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ).....	24
▪ EbM-Netzwerk-Akademie 2019.....	25
Aus den Fachbereichen und AGs	26
▪ Fachbereich EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung	26
▪ Fachbereich Klinik und Praxis	27
▪ Fachbereich Ethik und EbM	27
▪ Fachbereich Evidenzbasierte Pharmazie	28
▪ Fachbereich Gesundheitsfachberufe.....	29
▪ Fachbereich Health Technology Assessment.....	32
▪ Fachbereich Leitlinien	33
▪ Fachbereich Methodik.....	34
▪ Fachbereich Operative Fächer	35
▪ Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung.....	35
▪ Fachbereich Public Health	39
▪ Fachbereich Zahnmedizin	40
▪ AG Informationsmanagement	41
Finanzen	43
Vision-Mission-Statement	44
Satzung des EbM-Netzwerks	45

Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder des EbM-Netzwerks,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches und für das EbM-Netzwerk erfolgreiches Jahr geht zu Ende. Wir haben die 1000-Mitgliedermarke überschritten und wir haben eine neue Homepage! Mit insgesamt 18 Pressemitteilungen und Stellungnahmen im Jahr 2019 zeigen wir Präsenz und tragen dazu bei, die Gesundheitsversorgung in unseren Ländern kritisch zu hinterfragen und im Sinne einer evidenz- und wissenschaftsbasierten Medizin zu verbessern und weiterzuentwickeln.



Nun sind wir schon mitten im neuen Jahr, für das wir uns Großes vorgenommen haben: wir waren mit unserer Jahrestagung zum ersten Mal in der Schweiz und haben in diesem Zuge eine Sektion Schweiz des EbM-Netzwerks gegründet. Thematisch stand unser Kongress unter dem wichtigen Thema „Nützliche Patientenrelevante Forschung“. Nachdem wir uns vor zwei Jahren damit befasst hatten, wie unsinnige Forschung und „Wissenschaftsmüll“ vermieden werden können, fragten wir dieses Mal positiv, wie wir alle, insbesondere aber die Forscher selbst und die Geldgeber dazu beitragen können, wirklich relevante Forschung auf den Weg zu bringen.

Im Jahr 2019 haben wir uns ausführlich mit einer Änderung unserer Satzung beschäftigt. Zum einen wollen wir unseren Namen ändern, um Vorbehalten gegenüber dem Netzwerk in Österreich und in der Schweiz vorzubeugen. Auch dort wollen wir im Sinne evidenzbasierter Medizin öffentlich Stellung beziehen. Zum anderen soll die neue Satzung die nichtärztlichen Berufsgruppen stärker ansprechen und mit einbeziehen. Und last not least wollen wir mit der neuen Satzung den Mitgliedern mehr Mitsprache- und Gestaltungsbefugnisse einräumen, auch ein bisschen mit der Hoffnung verbunden, dass wir Sie alle gewinnen können sich noch aktiver am Netzwerk zu beteiligen.

In diesem Sinne blicken wir auf ein erfülltes Jahr 2019 zurück und freuen uns auf die Aktivitäten und Herausforderungen, die uns 2020 bringen wird.

Andreas Sönnichsen
Vorsitzender des EbM-Netzwerks

Vorstand und Geschäftsstelle

Geschäftsführender Vorstand

Nach § 10 Absatz 1 der Satzung des EbM-Netzwerks gehören dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins die bzw. der Vorsitzende, ihre bzw. seine beiden Stellvertreter/-innen und das schriftführende Vorstandsmitglied an.

IM BERICHTSZEITRAUM WAREN DIES:

Vorsitzender seit März 2019	Prof. Dr. med. Andreas Sönnichsen Abteilung Allgemein- und Familienmedizin am Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien Kinderspitalgasse 15/1.Stock AT-1090 Wien
Vorsitzende bis März 2019	Dr. med. Dagmar Lühmann Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Haus West 37 (W37), 5. OG Martinistr. 52 20246 Hamburg
1. Stv. Vorsitzende	Dr. med. Dagmar Lühmann Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Haus West 37 (W37), 5. OG Martinistr. 52 20246 Hamburg
1. Stv. Vorsitzende bis März 2019	Prof. Dr. med. Ingrid Mühlhauser Universität Hamburg, MIN Fakultät, Gesundheitswissenschaften Martin-Luther-King-Platz 6 20146 Hamburg
2. Stv. Vorsitzende	PD Dr. med. Nicole Skoetz Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin Cochrane Haematological Malignancies Group Kerpener Str. 62 50937 Köln
2. Stv. Vorsitzender bis März 2019	Prof. Dr. med. Andreas Sönnichsen Abteilung Allgemein- und Familienmedizin am Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien Kinderspitalgasse 15/1.Stock 1090 Wien
Schriftführendes Vorstandsmitglied	Prof. Dr. phil. Gabriele Meyer Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft Magdeburger Str. 8 06112 Halle (Saale)

Erweiterter Vorstand

Der erweiterte Vorstand wird nach § 11 Absatz 1 der Satzung des EbM-Netzwerks aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet. Im Berichtsjahr gehörten dem erweiterten Vorstand an:

ALS BEISITZER/INNEN

Beisitzer/innen***Udo Ehrmann***

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V.
Thomas-Mann-Str. 40
53111 Bonn

PD Dr. med. Lars Hemkens, MPH

Universitätsspital Basel
Institut für klinische Epidemiologie und Biostatistik
Klingelbergstrasse 23
CH-4031 Basel

seit März 2019

Dimitra Panteli, MD, MScPH, DrPH

Technische Universität Berlin
Fachgebiet Management im Gesundheitswesen
Straße des 17. Juni 135 (H80)
10623 Berlin

Prof. Dr. med. Stefan Sauerland, MPH

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im
Gesundheitswesen
Im Mediapark 8 (KölnTurm)
50670 Köln

bis März 2019

Dr. med. Ulrike Euler

Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im
Gesundheitswesen
Katharina-Heinroth-Ufer 1
10787 Berlin

ALS FACHBEREICHSPRECHER/-INNEN

**Fachbereich
EbM in Aus-,
Weiter- und
Fortbildung*****Prof. Dr. phil. Anke Steckelberg***

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät
Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
Magdeburger Str. 8
06112 Halle (Saale)

PD Dr. med. dent. Susanne Gerhardt-Szép

Carolinum Zahnärztliches Universitäts-Institut gGmbH
Fachbereich Medizin

Goethe Universität Frankfurt am Main Haus 29
 Poliklinik für Zahnerhaltung
 Theodor-Stern-Kai 7
 60590 Frankfurt am Main

**Fachbereich
 EbM in Klinik
 und Praxis**

Dr. med. Wolfgang Blank
 Gemeinschaftspraxis im Bayerwald
 Regener Straße 13
 94259 Kirchberg im Wald

PD Dr. med. Thomas Kötter, MPH
 Hausärzte vor dem Mühlentor
 Kronsfordener Allee 17
 23560 Lübeck

**Fachbereich
 Ethik und EbM**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Daniel Strech
 AG „Translationale Bioethik“
 QUEST – Center, Berliner Institut für Gesundheitsforschung
 (BIG/BIH)
 Charité - Universitätsmedizin Berlin
 Anna-Louisa-Karsch-Str. 2
 10178 Berlin

JProf. Dr. med. Dr. phil. Sabine Salloch
 Institut für Geschichte der Medizin
 Universitätsmedizin Greifswald
 Ellernholzstr. 1-2
 17489 Greifswald

**Fachbereich
 Evidenzbasierte
 Pharmazie**

Dr. Iris Hinneburg
 Wegscheiderstr. 12
 06110 Halle (Saale)

Dr. Katja Suter-Zimmermann
 Universität Basel, Medizinische Fakultät
 European Center of Pharmaceutical Medicine ECPM
 Klingelbergstrasse 61
 CH 4056 Basel

bis Juli 2019

Dr. rer. nat. Judith Günther
 PharmaFacts, Gesellschaft zur Forschung und Beratung im Bereich
 Arzneimittelversorgung mit beschränkter Haftung
 Wilhelmstraße 1 e
 79098 Freiburg

**Fachbereich
 Gesundheitsfach
 berufe**

Prof. Dr. rer. cur. Katrin Balzer
 Universität zu Lübeck;
 Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
 Ratzeburger Allee 160, Haus 50.1
 23562 Lübeck

Prof. Dr. Cordula Braun
 hochschule 21 gemeinnützige GmbH
 Bereich Gesundheit/Physiotherapie
 Harburger Str. 6
 21614 Buxtehude

Dr. phil. Andrea Warnke
Pädagogische Hochschule Freiburg
Fachrichtung Public Health & Health Education
Kunzenweg 21
79117 Freiburg

**Fachbereich
Health
Technology
Assessment
(HTA)** ***Dimitra Panteli, MD, MScPH, DrPH***
Technische Universität Berlin
Fachgebiet Management im Gesundheitswesen
WHO Collaborating Centre for Health Systems Research and
Management, Research Hub of the European Observatory on
Health Systems and Policies
Straße des 17. Juni 135 (H80)
10623 Berlin

Dr. med. Alric Rüter
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit
im Gesundheitswesen (IQWiG)
Im Mediapark 8
50670 Köln

**Fachbereich
Leitlinien** ***Dipl.-Soz. Wiss. Thomas Langer***
Deutsche Krebsgesellschaft
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin

Tina Jakob, MSc
Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin
Cochrane Haematological Malignancies Group
Kerpener Straße 62
50937 Köln

**Fachbereich
Methodik** ***PD Dr. med. Nicole Skoetz***
Cochrane Haematological Malignancies Group
Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin
Kerpener Straße 62
50937 Köln

PD Dr. med. Lars Hemkens, MPH
Basel Institut für Klinische Epidemiologie & Biostatistik
Universitätsspital Basel
Spitalstrasse 12, 1. Stock
CH-4031 Basel

**Fachbereich
Operative Fächer** ***Dr. med. Michaela Eikermann***
Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der
Krankenkassen e.V. (MDS)
Theodor-Althoff-Straße 47
45133 Essen

PD Dr. med. Robert Siegel
Helios Klinikum Berlin-Buch
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Onkologische Chirurgie
Schwanebecker Chaussee 50
13125 Berlin

Fachbereich Patienteninformation/ Patienten- beteiligung	<p><i>Prof. Dr. med. Ingrid Mühlhauser</i> Universität Hamburg, MIN Fakultät Gesundheitswissenschaften Martin-Luther-King Platz 6 20146 Hamburg</p> <p><i>Dr. phil. Martina Albrecht</i> Stiftung Gesundheitswissen Friedrichstr. 134 10117 Berlin</p>
Fachbereich Public Health	<p><i>Prof. Dr. med. Eva Maria Bitzer, MPH</i> Pädagogische Hochschule Freiburg Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit Fachbereich Public Health & Health Education Kunzenweg 21 79117 Freiburg</p> <p><i>Dr. Dawid Pieper</i> Fakultät für Gesundheit (Department für Humanmedizin) Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM) Ostmerheimer Straße 200, Haus 38 51109 Köln</p> <p><i>Prof. Dr. Eva Annette Rehfuss, BA MA(Oxon) PhD</i> Ludwig-Maximilians-Universität München Medizinische Fakultät Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie, Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung Marchioninstr. 15 81377 München</p>
Fachbereich Zahnmedizin	<p><i>Prof. Dr. Falk Schwendicke MDPH</i> Abteilung für Orale Diagnostik, Digitale Zahnheilkunde und Versorgungsforschung CharitéCentrum 3 für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Charité – Universitätsmedizin Berlin Aßmannshäuser Str. 4-6 14197 Berlin</p> <p><i>Prof. Dr. med. dent. Jens Chr. Türp</i> Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel Klinik für Oral Health & Medicine Mattenstrasse 42 CH-4058 Basel</p>

ALS SEKTIONSSPRECHER/INNEN ÖSTERREICH

**Sektion
Österreich**

Univ.Ass. Mag.rer.nat. Thomas Semlitsch

Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte
Versorgungsforschung
Medizinische Universität Graz
Auenbruggerplatz 2/9
A-8036 Graz

Dr. Petra Schnell-Inderst, MPH

Dept. of Public Health, Versorgungsforschung und Health Technology
Assessment
Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische
Informatik und Technik
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1
A-6060 Hall i.T.

Mag. Ursula Griebler, PhD, MPH

Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie
Donau-Universität Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
A-3500 Krems

Vereinssitz & Geschäftsstelle

Der **Vereinssitz** des EbM-Netzwerks ist in Berlin.

Die Geschäftsstelle befand sich im Berichtsjahr 2019 im Gebäude der Krebsgesellschaft am Lietzensee in Berlin Charlottenburg.

Anschrift:

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte
Medizin e.V.
Geschäftsstelle
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin



Geschäftsstelle am Lietzensee

Leitung der Geschäftsstelle:

Karsta Sauder

E-Mail: sauder@ebm-netzwerk.de
Telefon: 030 308 336 60
Telefax: 030 308 336 62

Mitgliederverwaltung

Bis Ende 2019: Katrin Hackl
Ab 01.01.2020: Aleksandra Klein

E-Mail: klein@ebm-netzwerk.de
Telefon: 030 308 336 61

+++ Wir ziehen um! +++

Neue Anschrift ab März 2020: Schumannstr. 9 in 10117 Berlin



Mitglieder

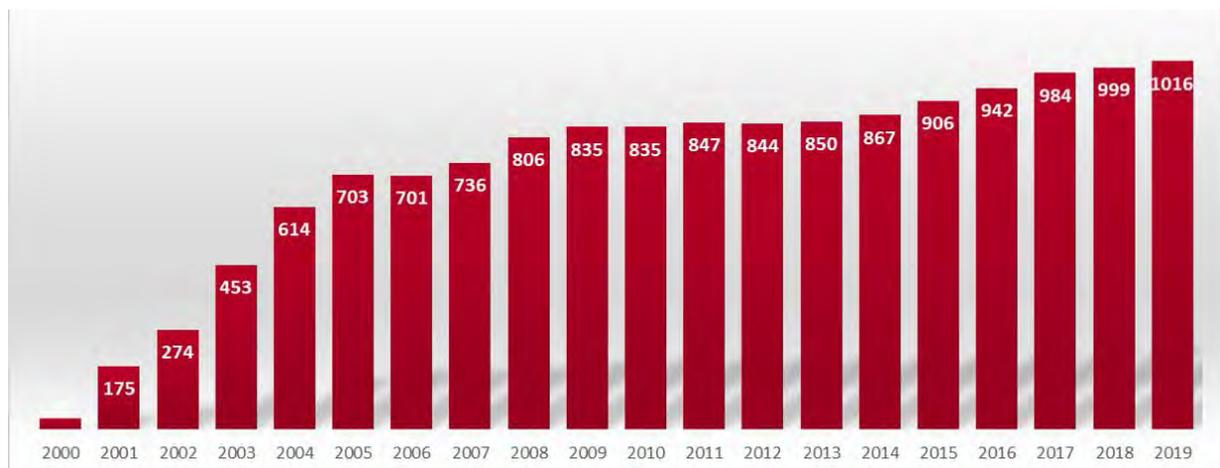
Übersicht der Mitglieder in 2019

Mitglieder insgesamt (Stand: 31.12.2019)		1016
davon		
Ordentliche Mitglieder	Vollzahlende	922
	Studierende	34
Fördermitglieder		56
Ehrenmitglieder	Prof. Dr. med. Albrecht Encke	3
	Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Günter Ollenschläger	
	Prof. Dr. Gerd Antes	
Eintritte im Jahr 2019	Mitglieder	58
	Fördermitglieder	2*
Austritte zum 31.12.2019	Mitglieder	56**
	Fördermitglieder	2

Tabelle 1: Übersicht der Mitglieder in 2019

* Neue Fördermitglieder ab 2019: Deutsche Gesellschaft für Urologie, Kärntner Gesundheitsfonds

Mitgliederentwicklung von 2000 - 2019



Grafische Darstellung der Mitgliederentwicklung

Die Fördermitglieder

Aesculap, Tuttlingen (2007)
AMINO Arbeitsgesellschaft, Magdeburg (2006)
AOK-Bundesverband, Berlin (2004)
AOK Clarimedis, Köln (2009)
aQua - Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen, Göttingen (2011)
Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), Berlin (2003)
Ärztelkammer Berlin (2001)
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ), Berlin (2004)
BARMER, Wuppertal (2009)
BQS Institut für Qualität und Patientensicherheit, Düsseldorf (2007)
Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK), Berlin (2010)
Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe (BPS), Bonn (2010)
Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA), Berlin (2012)
Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA), Berlin (2004)
Cochrane Deutschland Stiftung, Freiburg (2004)
Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM), Berlin (2008)
Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH), Berlin (2007)
Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft (DGHWi), Münster (2013)
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), Köln (2012)
Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT), Hamburg (2009)
Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft (DGRW), Hamburg (2007)
Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU), Düsseldorf und Berlin (2019)
Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde/Akademie Praxis und Wissenschaft (DGZMK), Düsseldorf (2003)
Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), Berlin (2008)
Deutsche Rentenversicherung Bund (2017)
Deutscher Verband der Ergotherapeuten (DVE), Karlsbad (2007)
Deutscher Verband für Physiotherapie – ZVK e.V., Köln (2006)
Deutsches Krebsforschungszentrum – Krebsinformationsdienst (DKFZ), Heidelberg (2009)
Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), Osnabrück (2005)
Donau Universität Krems (2010)
Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Berlin (2002)
Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Wien (2010)

GKV-Spitzenverband, Berlin (2016)
Hausärzteverband Nordrhein, Köln (2003)
Institut für angewandte Pflegewissenschaften IPW-FHS, St. Gallen (2012)
Institut für Pharmakologie, Klinikum Bremen-Mitte (2011)
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln (2010)
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Lübeck (2018)
Kärntner Gesundheitsfonds, Klagenfurt, Österreich (2019)
Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH), Bad Segeberg (2005)
KKS-Netzwerk e.V.– Netzwerk der Koordinierungszentren für Klinische Studien, Berlin (2006-2019)
Knappschaft, Bochum (2004)
Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA), Wien (2001)
Medizinische Universität Graz, Österreich (2011-2019)
Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS), Essen (2001)
Österreichische Ärztekammer, Wien (2006)
Physiotherapieschule Ortenau, Willstätt-Eckartsweier (2014)
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, München (2004)
Sana Kliniken, München (2005)
Stiftung Gesundheitswissen, Berlin (2015)
Techniker Krankenkasse, Hamburg (2007)
UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik / Institut für Public Health, Versorgungsforschung und HTA, Hall in Tirol (2011)
Universitätsklinikum Leipzig (2006)
Unna-Stiftung, Düsseldorf (2013)
Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), Berlin (2015)
Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), Berlin (2001)

Tabelle 2: Auflistung der Fördermitglieder (Jahreszahlen in Klammern geben den Zeitpunkt des Beginns der Fördermitgliedschaft an)

Mitgliedschaft in der AWMF

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. ist seit 2004 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften AWMF. In der 1962 gegründeten AWMF sind über 170 wissenschaftlich arbeitende medizinische Fachgesellschaften organisiert.

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

EbM-Kongress 2019: Alles digital?

Bericht¹ von der 20. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin von Dr. Iris Hinneburg

Künstliche Intelligenz zur Unterstützung von medizinischen Entscheidungen, elektronische Patienten-Akten, Gesundheits-Apps: Immer mehr digitale Technologien drängen in die Gesundheitsversorgung. Was bedeutet das für eine patientenzentrierte und evidenzbasierte Medizin (EbM)? Wo liegen Potenziale und Herausforderungen, auch im Bereich der Methodik? Diese und weitere Fragen wurden auf dem diesjährigen EbM-Kongress in Berlin diskutiert.

20 Jahre EbM-Kongress: Für das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (EbM-Netzwerk) war das kein Anlass für nostalgisches Schwelgen in der Vergangenheit – vielmehr ging der Blick weit nach vorne. Unter dem Kongress-Motto „EbM und digitale Transformation in der Medizin“ widmeten sich die Veranstaltungen den aktuellen und bevorstehenden Veränderungen im Gesundheitssystem durch die Möglichkeiten der Digitalisierung. Ein Thema, das offensichtlich viele umtreibt: Darauf lassen die knapp 500 Besucherinnen und Besucher des Kongresses schließen.



Benedikt Brors

VERHEIßUNG IN DER ONKOLOGIE?

Im ersten Hauptvortrag stellte Benedikt Brors vom Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Heidelberg Ansätze für personalisierte onkologische Therapieempfehlungen auf der Basis genetischer Analysen vor. Dazu läuft derzeit am NCT die MASTER-Studie: Für ausgewählte Patientengruppen werden die im Tumormaterial gefundenen genetischen Veränderungen mit Zielstrukturen zugelassener Wirkstoffe verglichen und daraus Therapieansätze abgeleitet. Allerdings werden die Arzneimittel in der Regel außerhalb der zugelassenen Indikationen angewendet, systematische Auswertungen des Therapieerfolgs stehen ebenfalls noch aus. Auch erfolgen in der MASTER-Studie keine randomisierten Vergleiche, etwa mit „best supportive care“.

systematische Auswertungen des Therapieerfolgs stehen ebenfalls noch aus. Auch erfolgen in der MASTER-Studie keine randomisierten Vergleiche, etwa mit „best supportive care“.

WO BLEIBT DIE ETHIK?

Christiane Woopen von der Universität Köln beleuchtete in ihrem Vortrag die ethischen Aspekte der digitalen Transformation. So hat der europäische Ethikrat, dem Woopen vorsitzt, 2018 in seiner Stellungnahme zum Einsatz künstlicher Intelligenz gefordert, dass die Digitalisierung in allen Bereichen der Gesellschaft grundlegende Prinzipien wie Menschenwürde, Patientenautonomie und Datenschutz berücksichtigen muss. Im sensiblen Bereich der Gesundheitsversorgung muss das nach Woopen im besonderen Maß gelten.



Christiane Woopen

¹ Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Qualitas

KAMPF DER KULTUREN



Andrea Fried im Gespräch mit Gerd Antes

Grundlegende Unterschiede zwischen den bewährten Prinzipien der EbM und den Heilsversprechen von „Big data“, also der Analyse großer Datenmengen, skizzierte Gerd Antes, ehemaliger Direktor von Cochrane Deutschland, im Gespräch mit der österreichischen Journalistin Andrea Fried. EbM bevorzugt prospektive Daten, während „big data“ sich auf retrospektive Analysen stützt. Auch werde oft vergessen, dass ohne zugrundeliegende Theorie die Datenflut bedeutungslos bleiben muss, denn mit bloßen Korrelationen ließen sich keine validen Kausalzusammenhänge ableiten. Antes plädierte für eine Technologiefolgen-Abschätzung im Hinblick auf Nutzen, Risiken

und Kosten – allerdings findet bisher keine konsequente Qualitätsbewertung von digitalen Technologien in der Gesundheitsversorgung statt.

DÜNNE DATENLAGE

Wie Urs-Vito Albrecht von der Medizinischen Hochschule Hannover ausführte, versprechen Gesundheits-Apps vielfältigen Nutzen. In einigen Fällen sind sie als Medizinprodukte einzustufen, wobei die genaue Abgrenzung häufig schwierig ist. Das Spektrum der Anwendungen ist sehr breit und reicht von einfacher Dokumentation oder Aufbewahrung von Gesundheitsdaten bis hin zu Diagnose und Therapiesteuerung. Allerdings ist die Studienlage für Gesundheits-Apps derzeit noch äußerst dünn. Das müsse sich ändern, wenn die mobilen Anwendungen zukünftig auf Dauer in der Gesundheitsversorgung eingesetzt werden sollen und dann auch eine Nutzenbewertung nötig werde. Ein mögliches Framework zur Bewertung von e-Health-Anwendungen hat das britische National Institute for Health and Care Excellence (NICE) im Dezember 2018 veröffentlicht.



Urs-Vito Albrecht

PRÄZISER, ABER NICHT BESSER?

John Ioannidis von der Stanford University analysierte in seiner Keynote zum Abschluss des Kongresses die vermeintlichen Verheißungen der Präzisionsmedizin im Hinblick auf maßgeschneiderte Therapien. Allerdings sei vieles davon Hype und viele der vermeintlichen Innovationen mit Analysen großer Datenmengen spielten sich außerhalb des Publikationssystems mit Peer-Review-Verfahren ab. Damit entzögen sie sich der wissenschaftlichen Qualitätskontrolle.



John Ioannidis

Dass Datenauswertungen für immer kleinere Gruppen zwangsläufig zu einer besseren Therapie führen, bezweifelte Ioannidis mit Blick auf systematische Untersuchungen zur

Effektmodifikation durch geschlechtsspezifische Unterschiede. Auch würden Studien zur Therapiesteuerung anhand von genetischen Biomarkern derzeit hauptsächlich als nicht-randomisierte Untersuchungen durchgeführt, was verlässliche Schlussfolgerungen erschwert. Und nicht alle Arzneimittel, die anhand von genetischen Informationen entwickelt wurden, führen tatsächlich zu großen Verbesserungen für Patientinnen und Patienten.

VIELFÄLTIGES PROGRAMM



Poster-Präsentation

Das Hauptthema des Kongresses und andere EbM-relevante Fragestellungen wurden in weiteren Vorträgen, Symposien und Workshops diskutiert. Flankiert wurde der Kongress durch das ZEFQ-Symposium, das die Schnittstelle von Evidenz und Qualitäts- und Risikomanagement beleuchtete. Rund 30 Studierende der Gesundheitsberufe nutzten im Vorprogramm den interprofessionellen Tag rund um Literaturrecherche und Evidenzbewertung, der in Kooperation mit dem

Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) stattfand. Am letzten Kongresstag richtete der Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung gemeinsam mit dem Arbeitskreis Frauengesundheit einen Fachtag „Informierte Verhütung“ mit rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus.

AUSBLICK 2020

Im kommenden Jahr wird der EbM-Kongress zum ersten Mal in seiner Geschichte in der Schweiz stattfinden: Vom 13. bis 15. Februar 2020 soll es in Basel um die Herausforderung gehen, wie sich bessere Evidenz schaffen lässt.

Wettbewerb um das beste wissenschaftliche Poster auf dem EbM-Kongress 2019

1. Platz

Nina Kreuzberger¹, Marialena Trivella², Lise Estcourt³, Angela Aldin¹, Lisa Umlauff¹, Robert Wolff⁴, Johanna Damen⁵, Ina Monsef¹, Karl-Anton Kreuzer¹, Gary Collins², Nicole Skoetz¹

1 Universität zu Köln, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Klinik I für Innere Medizin, Köln

2 University of Oxford, Centre for Statistics in Medicine, Oxford, Großbritannien

3 NHS Blood and Transplant, Haematology/Transfusion Medicine, Großbritannien

4 Kleijnen Systematic Reviews Ltd, Großbritannien

5 Utrecht University, Julius Center for Health Sciences and Primary Care, University Medical Center Utrecht, Utrecht, Niederlande

Systematisches Review prognostischer Modelle zur chronischen lymphatischen Leukämie – Methoden und Herausforderungen (vorläufige Ergebnisse)

2. Platz

Andy Maun¹, Katharina Wollmann², Julia Serong³, Jakob Henke³, Piet van der Keylen⁴, Sebastian Voigt-Radloff²

1 Universitätsklinikum Freiburg, Lehrbereich Allgemeinmedizin, Deutschland; Universitätsklinikum Freiburg, Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung (SEVERA) am Institut für Medizinische Biometrie und Statistik, Freiburg

2 Universitätsklinikum Freiburg, Institut für Evidenz in der Medizin, Freiburg

3 TU Dortmund, Institut für Journalistik, Dortmund, Deutschland

4 Universitätsklinikum Erlangen, Allgemeinmedizinisches Institut, Erlangen, Deutschland

Das evidenzbasierte GAP-Portal zur hausärztlichen Konsultation bei Rückenschmerz – nutzerorientierte Entwicklung und Pilotierung

3. Platz

Julian Hirt¹, Jasmin Meichlinger², Petra Schumacher³, Gerhard Müller³

1 FHS St. Gallen, Fachbereich Gesundheit, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, Schweiz; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Internationale Graduiertenakademie, Deutschland

2 FHS St. Gallen, Fachbereich Gesundheit, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft, Schweiz

3 UMIT – Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie, Institut für Pflegewissenschaft, Österreich

Automatisierte Einschätzung von systematischen Fehlern in randomisiert kontrollierten Studien: Eine Diagnosestudie zur elektronischen Anwendung des RobotReviewers

Tabelle 3: Preisträger für das beste Poster auf dem EbM-Kongress 2019

David-Sackett-Preis 2019 an Birte Berger-Höger

Birte Berger-Höger wurde für das Projekt „Spezialisierte Pflegefachkräfte zur Unterstützung partizipativer Entscheidungsfindung in der Onkologie“ mit dem Wissenschaftspreis des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin ausgezeichnet.

Seit 2008 vergibt das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (EbM-Netzwerk) jährlich seinen nach dem EbM-Pionier David Sackett benannten Wissenschaftspreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung in Forschung, Lehre oder bei der Verbreitung der Anliegen der EbM.

Der David-Sackett-Preis 2019 wurde am 22. März 2019 im Rahmen der 20. Jahrestagung des EbM-Netzwerks in Berlin an Birte Berger-Höger aus der Arbeitsgruppe Ingrid Mühlhauser, Universität Hamburg, und Anke Steckelberg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, verliehen.

Ausgezeichnet wurde das vom Nationalen Krebsplan geförderte Projekt SPUPEO (Spezialisierte Pflegefachkräfte zur Unterstützung partizipativer Entscheidungsfindung in der Onkologie, www.spupeo.de). Ziel des Projektes war es zu zeigen, dass der Einsatz von Breast Care Nurses als Decision Coaches die Patientinnen bei der Entscheidungsfindung über das weitere Vorgehen unterstützen kann und eine informierte gemeinsame Entscheidungsfindung (Informed Shared Decision Making) befördert.

Der Anspruch von Patientinnen auf Partizipation und informierte Entscheidungen ist im Patientenrechtegesetz verbrieft, wird in medizinischen Leitlinien gefordert und ist auch explizit im

Nationalen Krebsplan definiert. Die Implementierung in den Versorgungsalltag hat jedoch bisher kaum stattgefunden.



Birte Berger-Höger

Die mit dem Preis ausgezeichnete Arbeit adressiert diese Lücke. Es wird gezeigt, dass spezialisierte Pflegefachkräfte durch entsprechende Schulung in die Lage versetzt werden können, Patientinnen bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Dieser innovative Ansatz ist für das Gesundheitswesen von besonderer Bedeutung, da aufgrund begrenzter Ressourcen und einer zunehmenden Professionalisierung in der Pflege die Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegenden an Bedeutung gewinnt.

Im Zeitraum von 2012 bis 2017 entwickelte die Autorengruppe um Birte Berger-Höger die komplexe Intervention (1). Sie besteht aus einer evidenzbasierten Entscheidungshilfe für Frauen mit frühem Brustkrebs, aus einem Entscheidungscoaching, das von spezialisierten Pflegefachkräften durchgeführt wird, und aus einem abschließenden strukturierten ärztlichen Gespräch. Nach

Testung der Intervention in einer Pilotstudie (2) wurde die Wirksamkeit dieser komplexen Intervention in einer cluster-randomisierten kontrollierten Studie in 16 zertifizierten Brustkrebszentren untersucht. Die Ergebnisse wurden im Februar 2019 in der international führenden Zeitschrift für Pflegewissenschaft veröffentlicht (3).

Das Projekt zeigt, dass die Einbeziehung der Patientinnen in die Entscheidungsfindung im Vergleich zur herkömmlichen Versorgung deutlich verbessert werden kann. Ebenso werden Barrieren sichtbar, die einer Implementierung von Informed Shared Decision Making entgegenstehen, z.B. strukturelle Fehlanreize oder fehlende positive Haltung der Ärzte gegenüber diesem Ansatz. Die Studie bestätigt zudem, dass derzeit unter der üblichen Versorgung in Brustkrebszentren, eine informierte Beteiligung von Patientinnen an Therapieentscheidungen nicht stattfindet.

Nicole Skoetz, Leiterin von „Cochrane Cancer“ an der Universität Köln und neu gewähltes Mitglied des Vorstands des EbM-Netzwerks, würdigte die Arbeit in ihrer Laudatio als einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung des Informed Shared Decision Making und zum Verständnis, wie eine komplexe Intervention entwickelt und methodisch sorgfältig untersucht werden kann.

Referenzen

Berger-Höger B, Liethmann K, Mühlhauser I, Haastert B, Steckelberg A. Informed shared decision-making supported by decision coaches for women with ductal carcinoma in situ: study protocol for a cluster randomized controlled trial. *Trials* 2015; 16:452. DOI 10.1186/s13063-015-0991-8

Berger-Höger B, Liethmann K, Mühlhauser I, Steckelberg A. Implementation of shared decision-making in oncology: development and pilot study of a nurse-led decision-coaching programme for women with ductal carcinoma in situ. *BMC Medical Informatics and Decision Making* 2017; 17:160. DOI 10.1186/s12911-017-0548-8

Berger-Höger B, Liethmann K, Mühlhauser I, Haastert B, Steckelberg A. Nurse-led coaching of shared decision-making for women with ductal carcinoma in situ in breast care centers: a cluster randomized controlled trial. *Int J Nurs Stud* 2019; online 8 February 2019. DOI.org/10.1016/j.ijnurstu.2019.01.013

Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ für zwei Beiträge zum Thema „Fake Science“

Die Preisträger des Journalistenpreises EbM in den Medien 2019 sind Peter Onneken für den Fernsehbeitrag „Betrug statt Spitzenforschung – Wenn Wissenschaftler schummeln“ (WDR am 24.07.2018) und Till Krause und Katrin Langhans für das Autoren- und Rechercheteam des Beitrags „Das Scheingeschäft“ (SZ Magazin am 20.07.2019).



Preisträger Peter Onneken und Redakteurin Daniele Jörg

Seit dem Jahr 2009 verleiht das EbM-Netzwerk den Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“. Der Preis würdigt journalistische Arbeiten aus dem Print-, TV-, Hörfunk- und Onlinebereich, die die Prinzipien, Anforderungen oder Konsequenzen der evidenzbasierten Medizin umfassend, verständlich und interessant darstellen.

Der Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ wurde in diesem Jahr im Rahmen der 20. Jahrestagung des EbM-Netzwerks an zwei Preisträger-Teams vergeben: Ausgezeichnet wurde der Fernsehbeitrag „Betrug statt Spitzenforschung – Wenn Wissenschaftler schummeln“ von Peter Onneken unter der Redaktion von Daniele Jörg, ausgestrahlt am 24.07.2018 im WDR. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Beitrag „Das Scheingeschäft“ von einem Autoren- und Rechercheteam um Till Krause, Katrin Langhans, Svea Eckert und Peter Hornung, der am 20.07.2019 im SZ Magazin erschienen ist.

Beide Beiträge beschäftigen sich mit dem Geschäftsmodell von Open-Access-Magazinen und Kongressen, die offensichtlich ohne Qualitätskontrolle auch „Schrottstudien“ publizieren und präsentieren.

Die Masche der Raubverleger funktioniert so: Sie schreiben Forscher und Unternehmen auf der ganzen Welt an und empfehlen ihnen eine Publikation in einem wissenschaftlich anmutenden Journal. Dann publizieren sie – gegen Bezahlung – die Beiträge der Forscher binnen weniger Tage, oft ohne nennenswerte Prüfung der Inhalte. So erhalten auch zweifelhafte Studien ein angebliches Siegel der Wissenschaft und sind in der Welt.

Den prämierten Beiträgen gelingt es hervorragend – die Stärken des jeweiligen Formats nutzend – das Thema „Raubverlage“ für die Öffentlichkeit aufzuarbeiten: Der Beitrag im SZ Magazin beruht auf einer siebenmonatigen umfassenden Recherche eines Teams von Süddeutscher Zeitung und NDR und ist ein umfangreiches Dossier mit vielen Einzelheiten und grafisch unterstützten Datenanalysen. Im Filmbeitrag vom WDR schlüpft der Autor Peter Onneken selbst in die Rolle eines Wissenschaftlers. Mit der Behauptung „Chia-Samen machen schlau“ schafft er es in Fachzeitschriften und auf Konferenzen. Zu seinem eigenen Schrecken stellt er dann fest, dass er mit dem absichtlich produzierten Schrott in derselben Kategorie von Zeitschriften publizierte, wie hunderte deutsche Wissenschaftler, darunter Dutzende Forscher der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Institute, aber auch Wissenschaftler deutscher Hochschulen und Mitarbeiter von Bundesbehörden. Später konfrontiert er dann das Wissenschaftssystem mit seinen Erkenntnissen.

Den Preisträgern ist es gelungen, ein relevantes, außerhalb des Wissenschaftsbetriebs kaum bekanntes Thema außerordentlich gut zu platzieren. Den Machenschaften dieser dubiosen Verlage mit den betrügerischen Journalen und Kongressen muss Einhalt geboten werden, denn sie unterminieren das öffentliche Vertrauen in Wissenschaft und diskreditieren die Open Access Bewegung. Sie binden öffentliche Gelder ohne faire Gegenleistung und konterkarieren nicht zuletzt die internationalen Bemühungen um wissenschaftliche Qualitätssicherung („Increasing Value, Reducing Waste“).

Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin für Gerd Antes

Am 21.03.2019 hat die Mitgliederversammlung des EbM-Netzwerks Prof. Dr. rer. nat. Gerd Antes in Würdigung seiner besonderen Dienste um den Verein und um die Etablierung der evidenzbasierten Medizin in Deutschland zum Ehrenmitglied gewählt. Als Gründungsmitglied des EbM-Netzwerks gestaltete Gerd Antes die Entwicklung des Vereins durch seinen persönlichen Einsatz maßgeblich mit. Von 2000 bis 2005 war er Mitglied im geschäftsführenden Vorstand, von 2001 bis 2003 Vorsitzender. Bis zum heutigen Tag ist er als „Past-President“ aktives Mitglied des erweiterten Vorstands.

Das berufliche Wirken von Gerd Antes war – und ist auch im (Un)ruhestand – geprägt von zwei Zielen: dem Transfer von Wissen in die Praxis und dem Erhalt von Transparenz und Integrität der (medizinischen) Wissenschaft. Nur um zwei herausragende Verdienste zu benennen: Gerd Antes war es, der Deutschland zu einem Standort der internationalen Cochrane Collaboration machte – zunächst als Institut der Universität Freiburg, dessen Direktor Gerd Antes war, seit 2017 verstetigt als Cochrane Deutschland mit der Cochrane Deutschland Stiftung und dem Akademischen Institut für Evidenz in der Medizin.

Ebenfalls Gerd Antes ist es zu verdanken, dass es heute am Deutschen Institut für Medizinische Information und Dokumentation (DIMDI) das Deutsche Register für Klinische Studien gibt. Das Register wurde 2007 an der Universität Freiburg als Projekt initiiert und von Gerd Antes koordiniert. Bereits 2008 erfolgte die Anerkennung durch die WHO als primäres Studienregister, das den Anforderungen des International Committee of Medical Journal Editors (ICMJE) entspricht. 2017 erfolgte die Verstetigung am DIMDI.

Stets ist es die Integrität der (medizinischen) Wissenschaft, die Gerd Antes motiviert, sich laut vernehmbar und kritisch in die aktuellen Diskussionen um den Stellenwert von „Big Data“ in der Gesundheitsversorgung einzubringen oder zu den Machenschaften von Raubverlagen klar Position zu beziehen.



Gerd Antes während der Preisverleihung

Gerd Antes ist das vierte Ehrenmitglied des EbM-Netzwerks seit dessen Gründung im Jahr 2000. Neben dem Wegbereiter der evidenzbasierten Medizin, dem 2014 verstorbenen Professor David L. Sackett, wurden 2011 der langjährige Präsident der AWMF, Prof. Dr. Albrecht Encke und 2016 Prof. Dr. Dr. Günter Ollenschläger, der langjährige Herausgeber der ZEFQ, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand des EbM-Netzwerks trifft sich in regelmäßigen Abständen bzw. führt Telefonkonferenzen durch. Die Sitzungen werden durch die Geschäftsstelle koordiniert und organisiert.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 18 Telefonkonferenzen des geschäftsführenden Vorstands und der Beisitzer sowie eine Strategiesitzung in Berlin (am 27.06.2019) statt.

Der erweiterte Vorstand kam am 18./19.01.2019 in Halle (Saale) und am 07.09.2018 in Wittenberg zu Klausurtagungen zusammen.

Stellungnahmen & Pressemitteilungen

Das EbM-Netzwerk ist seit März 2008 Mitglied beim **Informationsdienst Wissenschaft** und veröffentlicht ausgewählte Pressemitteilungen auf www.idw-online.de. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 12 Pressemitteilungen über den Informationsdienst verbreitet. Zusätzlich wurden 64 EbM-relevante Nachrichten auf der eigenen Homepage verbreitet.

Auch im Jahr 2019 hat sich das EbM-Netzwerk an der Diskussion zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen beteiligt, hier eine Auswahl:

Gesetzentwurf zur Errichtung eines Deutschen Implantateregisters (Implantateregister-Errichtungsgesetz – EDIR)

Nur zwei Tage vor Ablauf der Stellungnahmefrist zum Implantateregistergesetz im Februar 2019 informierte das Bundesgesundheitsministerium, dass im Zuge der Verankerung des Gesetzes weitere weitreichende Änderungen des SGB V geplant waren. Ein Änderungsantrag sah vor, die Zulassung von Leistungen zur GKV-Versorgung von einem evidenzbasierten Nutznachweis zu entkoppeln. Entscheidungen über medizinische Leistungen hätten auf die politische, ministerielle Ebene verlagert werden können, was ein Aushebeln des im SGB V verankerten Grundprinzips der gemeinsamen Selbstverwaltung des deutschen Gesundheitssystems bedeutet hätte. Das EbM-Netzwerk warnte, dass sich hierdurch Tür und Tor für die Einflussnahme unterschiedlichster Lobbygruppen auf die medizinische Versorgung gesetzlicher Patienten öffnen würde und ein hohes Risiko für eine schlechtere medizinische Versorgung der Bevölkerung bestünde. Im Laufe des Jahres 2019 hat sich das EbM-Netzwerk noch mehrfach mit dem EDIR auseinandersetzen müssen.

- [Link](#) zur Stellungnahme vom 22.02.2019
- [Link](#) zu einer erneuten Stellungnahme zu diesem Thema gemeinsam mit HTA.de vom 09.04.2019
- [Link](#) zur gemeinsamen Presseerklärung mit HTA.de „Wissenschaft nicht durch politische Willkür ersetzen!“ am 25.09.2019

Evidenzbasierte Medizin und Daseinsfürsorge statt erlösgesteuerter Gefährdung des Patientenwohls!

Das EbM-Netzwerk fordert die Abkehr von der Gewinnmaximierung in der Gesundheitsversorgung.

- [Link](#) zur Stellungnahme vom 27.02.2019

EbM-Netzwerk fordert differenzierte Bewertung von Impfungen und evidenzbasierte Entscheidungshilfen

Die zunehmende Forderung nach einer Impfpflicht in Deutschland war Anlass für das EbM-Netzwerk, das Thema aus der Perspektive der Evidenzbasierten Medizin einzuordnen.

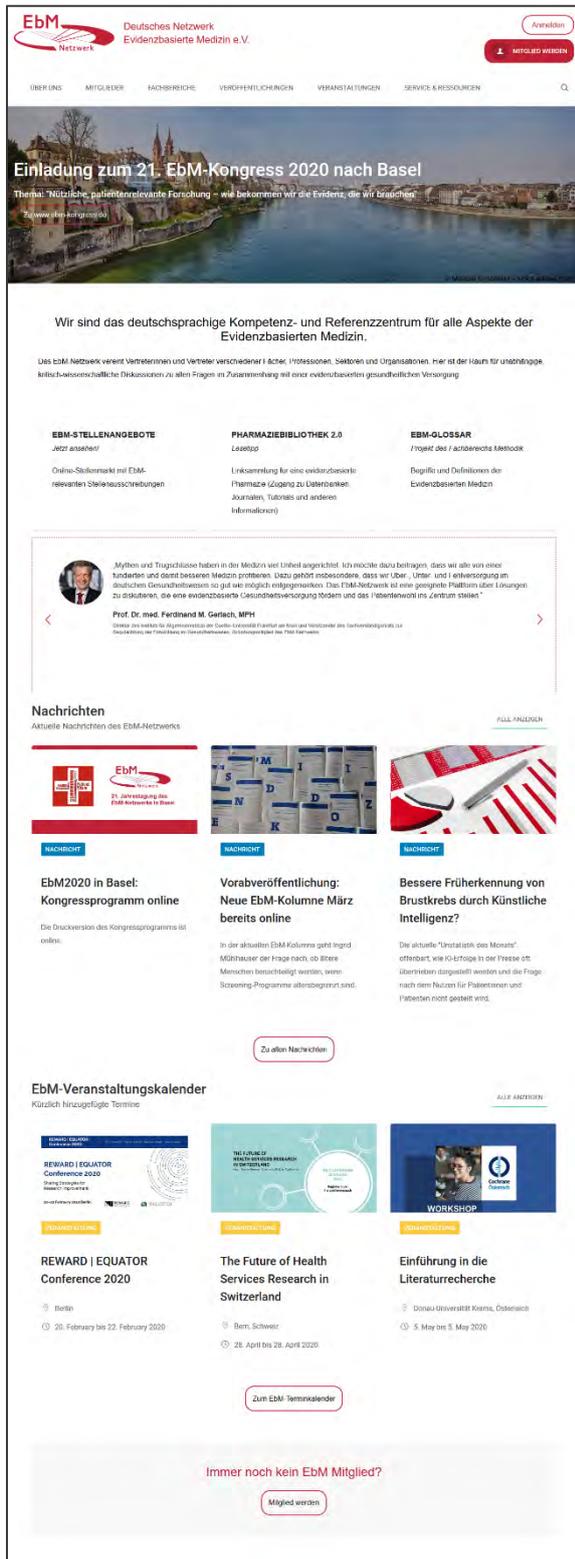
- [Link](#) zur Pressemitteilung vom 02.05.2019

Weitere Stellungnahmen und Pressemitteilungen im Berichtsjahr

- Stellungnahme zum geplanten § 94a SGB V im Zusammenhang mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (14.01.2019)
- Neuer Vorstand im EbM-Netzwerk (26.03.2019)
- Pressemitteilungen zur Verleihung der Netzwerk-Preise im März 2019 (26.03.2019) bzw. 30.07. und 09.09.2019
- Stellungnahme zum „Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Hebammenausbildung (Hebammenreformgesetz – HebRefG)“ (12.04.2019)
- Stellungnahme „Den Innovationsfonds wissenschaftsbasiert weiterentwickeln!“ (02.05.2019)
- Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation (Digitale Versorgung-Gesetz – DVG) (07.06.2019)
- Stellungnahme zum Gesamtkonzept zur Neuordnung und Stärkung der Ausbildung der Gesundheitsfachberufe (Bund-Länder-Arbeitsgruppe), erstellt durch FB Gesundheitsfachberufe (05.07.2019)
- Ausschreibung des David-Sackett-Preises und des Journalistenpreises EbM in den Medien 2020 (30.07.2019 bzw. 09.09.2019)
- Stellungnahme „Weiterentwicklung in Richtung evidenzbasierte Krankenhausversorgung ist geboten!“ (22.07.2019)
- Stellungnahme „Weichen anders stellen für ein unabhängiges, evidenzbasiertes Nationales Gesundheitsportal – BMG muss Qualitätskriterien berücksichtigen!“ (30.09.2019)
- Stellungnahme zum Beschlussentwurf über eine Änderung der DMP-Anforderungen-Richtlinie: Ergänzung der Anlage 19 (DMP Osteoporose) und Anlage 20 (Osteoporose Dokumentation) (18.11.2019)



Relaunch von www.ebm-netzwerk.de



Seit 2018 wurde der Relaunch der Internetseite des EbM-Netzwerks vorbereitet. Im Sommer 2019 war es dann endlich soweit – die neue Seite www.ebm-netzwerk.de ging online. Über das positive Feedback zur neuen Seite haben wir uns sehr gefreut.

Ziel der Überarbeitung war es, dem Internetauftritt des EbM-Netzwerks ein modernes Outfit zu verpassen, das sich an das jeweilige Endgerät des Nutzers anpasst (responsive Design). Zudem sollten die Inhalte auf Aktualität geprüft und überarbeitet sowie die Benutzerfreundlichkeit erhöht werden.

Die Inhalte der Website wurden neu strukturiert. Beliebte Unterseiten wie EbM-Stellenangebote oder die EbM-Kolumnen sind im Vergleich zur alten Website nun deutlich einfacher zu finden; die Fachbereiche sind prominenter platziert. News und Veranstaltungshinweise fallen durch Fotos besser ins Auge.

Auch die Ansprache potenzieller Mitglieder soll mit der neuen Seite besser gelingen. Auf der Startseite gibt es einen sogenannten „Testimonial-Slider“, in dem prominente und weniger bekannte Mitglieder des EbM-Netzwerks in kurzen Statements erklären, warum sie Mitglied geworden sind und was das Netzwerk für sie bedeutet. Ein auffälliger Button „Mitglied werden“ oben rechts lädt hoffentlich viele Benutzer dazu ein, den Antrag auf Mitgliedschaft auszufüllen. Das Antragsformular dazu soll künftig auch online ausfüllbar sein.

EbM-Kolumnen im Journal der KV Hamburg

Seit Januar 2016 veröffentlicht das EbM-Netzwerk im Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg unter der Rubrik "Netzwerk" Kolumnen zu aktuellen EbM-Themen. Ausgewählte Beiträge erscheinen zudem in der Zeitschrift der Berliner Ärztekammer „Berliner Ärzte“. Die Beiträge können auf der Internetseite des EbM-Netzwerks nachgelesen werden: <https://www.ebm-netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/ebm-kolumnen>

Monat	Titel
Januar 2019	Interessenkonflikte auf Fortbildungsveranstaltungen - Unabhängigkeit ist unabdinglich (<i>Ulrike Euler</i>)
Februar 2019	Nutzung der Wirkprinzipien von Placeboeffekten - Methodische Anforderungen aus Sicht der Evidenzbasierten Medizin (<i>Ingrid Mühlhauser</i>)
März 2019	(Healthy) participation bias – Teilnehmer-Bias. Warum Krebsregisterdaten nicht zum Nachweis der Wirksamkeit von Screening-Programmen taugen (<i>Ingrid Mühlhauser</i>)
April 2019	Digitale Gesundheitsinterventionen - Wann braucht es welche Evidenz? (<i>Stefan Sauerland</i>)
Mai 2019	Sicherheit von Medizinprodukten - Wo bleibt der Patientenschutz? (<i>Olaf Weingart und Dagmar Lühmann</i>)
Juni 2019	Impfpflicht versus informierte Entscheidung - Perspektive der Evidenzbasierten Medizin (<i>Ingrid Mühlhauser, Andreas Sönnichsen</i>)
Juli & August 2019	Gemeinsam informiert entscheiden - Wie bezieht man Patientinnen und Patienten in die medizinische Entscheidungsfindung ein? (<i>Birte Berger-Höger, Anke Steckelberg</i>)
September 2019	Fluch oder Segen? Symptom Checker und Diagnostik-Apps (<i>Andreas Sönnichsen</i>)
Oktober 2019	Warum Risikofaktoren für Brustkrebs revidiert werden müssen - Beispiele für Survivor Bias und andere systematische Fehler in Beobachtungsstudien (<i>Ingrid Mühlhauser</i>)
November 2019	Advance Care Planning. Wichtig - aber Umsetzung fehlt (<i>Gabriele Meyer</i>)
Dezember 2019	Müssen wir unsere Fleischeslust zügeln? (<i>Georg Rüschemeyer, Jörg Meerpohl</i>)

Tabelle 4: Titel und Autoren der EbM-Kolumnen 2019 in der Zeitschrift der KV Hamburg

EbM-relevante Nachrichten, Veranstaltungshinweise und Stellenausschreibungen

Das EbM-Netzwerk unterstützt die Verbreitung der Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Medizin. Dies geschieht unter anderem auch durch die Bekanntgabe von EbM-relevanten Nachrichten und Veranstaltungen auf unserer Internetseite. EbM-relevante Stellenangebote unserer Mitglieder werden im Online-Stellenmarkt veröffentlicht. Dieses Angebot erfreute sich auch 2019 wieder großer Beliebtheit.

Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ)

Das Publikationsorgan des EbM-Netzwerks ist die Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ) im Verlag Elsevier. Zusätzlich wurde die ZEFQ im Berichtsjahr von folgenden Institutionen mitgetragen: APS, AkdÄ, aQUa, ASQS, AWMF, ÄZQ, Cochrane Deutschland, Cochrane Österreich, DGPH, G-BA, QMG, IQTiG, IQWiG, MDS, ÖGPH, Patientensicherheit Schweiz.



ZEFQ – Publikationsorgan des EbM-Netzwerks

Im Berichtsjahr erschienen neben den Beiträgen in den sieben ZEFQ Sektionen (Evidenz in der Gesundheitsversorgung, Qualität und Sicherheit in der Gesundheitsversorgung, Beteiligung von Patientinnen und Patienten, Management der Gesundheitsversorgung, Gesundheitsökonomie, Versorgungsforschung, Bildung im Gesundheitswesen) mehrere Schwerpunktreihen: Extrapolation, „GRADE“, Telemedizin, Information und Digitalisierung.

Wie in den Vorjahren fand auch 2019 im Rahmen der 20. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Berlin ein ZEFQ Symposium statt. Das Thema lautete „Evidenz in Qualitäts- und Medizinischem Risikomanagement“.

Auch auf der EbM-Jahrestagung 2020 in Basel wird es wieder ein ZEFQ Symposium geben – dieses Mal mit dem Thema „Patientensicherheit und Digitalisierung – eine kritische Reflexion“.

Für die EbM-Jahrestagung 2020 in Basel wurde ebenfalls ein ZEFQ Symposium geplant mit dem Thema „Patientensicherheit und Digitalisierung – eine kritische Reflexion“. Die Organisation hat aus der Schriftleitung Prof. David Schwappach übernommen.

Das Schriftleitungsteam der ZEFQ besteht aus Prof. Dr. Gabriele Meyer, Prof. Dr. David Schwappach und Prof. Dr. Jürgen Windeler. Unterstützt wird die Schriftleitung von Section Editors in den sieben Sektionen (siehe: <https://www.journals.elsevier.com/zeitschrift-fur-evidenz-fortbildung-und-qualitat-im-gesundheitswesen/editorial-board>).

EbM-Netzwerk-Akademie 2019

Die EbM-Netzwerk-Akademie ist eine besondere Form der Fortbildung für Netzwerkmitglieder, bei der strittige Themen und offene Fragen rund um die evidenzbasierte Medizin inhaltlich diskutiert und vorangebracht werden sollen.

Sie findet einmal pro Jahr statt und ist für die Mitglieder des EbM-Netzwerks kostenlos.



Tagungsstätte Leucorea, Lutherstadt Wittenberg

Die EbM-Netzwerk-Akademie 2019 stand unter dem Titel "Patientenrelevante Forschung – wie können wir PatientInnen beteiligen?" Bei der Annäherung an diese Frage war es ein Anliegen diejenigen miteinzubeziehen, die unmittelbar betroffen sind: die Patient*innen selbst! Zunächst kamen Patientenvertreter*innen zu Wort mit Impulsvorträgen, was sich Patient*innen von der Forschung wünschen. Nach einem Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur Patientenbeteiligung wurden Best-Practice-Beispiele vorgestellt und diskutiert, wie das EbM-Netzwerk zur Realisierung der Patientenforderungen beitragen kann.

Programm

- **Begrüßung & Impulse: Was wünschen sich PatientInnen von der Forschung?**
(Moderation: Andreas Sönnichsen)
 - G. Kemper: Wunschliste aus der Perspektive der Frauengesundheitsorganisationen
 - F. Brunsmann: Patientenbeteiligung aus der Perspektive von Patientenvertretern im G-BA
 - U. Ehrmann: Erfahrungen und Vorschläge für eine Patientenbeteiligung in der Forschung
 - Diskussion: Welche Rolle kann das DNEbM bei der Umsetzung übernehmen?
- **Patientenbeteiligung in der Forschung – aktueller Stand**
(Moderation: Lars Hemkens)
 - I. Schilling: Patientenbeteiligung in klinischen Studien
 - C. Wild: Theorie (HTA-Bericht 2016) und Praxis (EUnetHTA) von Patientenbeteiligung beim HTA
 - J. Lauterberg: Patientenbeteiligung im IQWiG
 - M. Nothacker: Patientenbeteiligung in der Leitlinienentwicklung
 - C. Schaefer: Patientenbeteiligung im G-I-N
- **Ideen & Ausblick**
(Moderation: Dagmar Lühmann)
 - D. Strech: Kernelemente von Patientenbeteiligung in der Forschung
 - A. Icks und S. Grobosch: Aufbau eines Netzwerks zur Patientenbeteiligung – ein Werkstattbericht

Aus den Fachbereichen und AGs

Fachbereich EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung

SPRECHERINNEN:

Anke Steckelberg & Susanne Gerhardt-Szép

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

- Erprobung und Implementierung des Kerncurriculums: Basismodul Evidenzbasierte Entscheidungsfindung in verschiedenen Zielgruppen.
- Weiterentwicklung von Evaluationsstrategien für EbM Kurse

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

- Symposium des Fachbereichs EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2019 in Berlin zum Thema: „Kritische Gesundheitskompetenz für Professionelle und Laien: Pilotstudien und objektive Kompetenzmessung.“ Das Interesse am Thema war wieder erfreulich groß. (ca. 35 Teilnehmer*innen). Hier der Link zum Abstrakt: <https://www.eqms.de/static/en/meetings/ebm2019/19ebm146.shtml>.
- Die Pilotstudie zur Umsetzung des Curriculums „Evidenzbasierte Entscheidungsfindung“ für die Zielgruppe der Ärztinnen und Ärzte ist abgeschlossen. Das Manuskript wurde im Herbst bei der ZEFQ eingereicht und wird zu Beginn der Schwerpunktreihe „Gesundheitskompetenz“ erscheinen. Die Kursmaterialien wurden mit einer Open Educational Resources Lizenz versehen und in 2020 über die Seite des EbM-Netzwerks sowie auf der Seite des Informed Health Choices Projektes zur Verfügung gestellt.
- Die zweite Pilotstudie zur Umsetzung des Curriculums „Evidenzbasierte Entscheidungsfindung“ für die Zielgruppe der Lehrerinnen und Lehrer an Krankenpflegeschulen wurde im Rahmen eines studentischen Forschungsprojektes durchgeführt.
- Die Aktualisierung der Zertifizierungsrichtlinien wurde in 2019 abgeschlossen. Seit Sommer 2019 wird nach den neuen Vorgaben zertifiziert.
- Das Instrument CLAIM wurde für die Zielgruppe der Schüler*innen angepasst und validiert. Die Datenerhebungen wurden in 2019 abgeschlossen.

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR

- Die ZEFQ Schwerpunktreihe „Kritische Gesundheitskompetenz“ wird erscheinen.
- Das Manuskript zum Pilotkurs für Lehrende an Krankenpflegeschulen wird erstellt und eingereicht.
- Die CLAIM Validierungsstudie für die Zielgruppe der Schüler*innen wird abgeschlossen, die Ergebnisse werden auf der Jahrestagung in Basel vorgestellt und das Manuskript in 2020 eingereicht werden.
- Gemeinsam mit dem Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung wird auf der Jahrestagung ein Symposium zum Thema: Ausbildung zur Patient*innenvertretung – Wieviel EbM braucht kritische Gesundheitskompetenz? durchgeführt.
- Im Sommer 2020 werden die Fachbereichssprecher*innen neu gewählt werden.

Fachbereich Klinik und Praxis

SPRECHER:

Wolfgang Blank & Thomas Kötter

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Die wesentlichen Aufgaben des Fachbereichs sind einerseits, Wege aufzuzeigen wie vorhandene Evidenz in die Versorgungsrealität übertragen werden kann, andererseits praxisrelevanten Bedarf an evidenzbasierten Informationen aufzuzeigen.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Der Fachbereich hat auf dem Jahreskongress 2019 in Berlin zum einen den EbM-Studierendenworkshop mit durchgeführt, zum anderen den Workshop „Journal Club – ganz praktisch“ umgesetzt. Zudem wurde der Workshop „Leitlinien in der Praxis“ mit dem Fachbereich Leitlinien gestaltet.

Darüber hinaus werden zweiwöchentlich die DEGAM Benefits (erstellt von Prof. Kochen) den Mitgliedern des EbM-Netzwerks zur Verfügung gestellt.

Im Sommer 2019 wurde die Wahl zum Fachbereichssprecher durchgeführt. Gewählt wurden PD Dr. Thomas Kötter, Lübeck (stellvertretender Sprecher, neu gewählt) und Dr. Wolfgang Blank, Kirchberg im Wald (Sprecher, Wiederwahl).

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

Die Fachbereichssprecher arbeiten für das Jahr 2020 an einem Konzept, wie evidenzbasiertes Wissen über Online-Formate den Mitgliedern des Fachbereiches angeboten werden kann. Erste Pilotprojekte (moderierte Online-Diskussionen) wurden erprobt und sollen 2020 einem größeren Kreis von Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

Fachbereich Ethik und EbM

SPRECHER/IN:

Daniel Strech & Sabine Salloch

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich möchte als Plattform für Aktivitäten und Austausch zu ethischen Aspekten der Evidenzbasierten Medizin dienen. Dies umfasst inhaltliche und methodische Aspekte der Forschung, klinischen Versorgung und des Gesundheitswesens. Der Fachbereich dient dem erweiterten Vorstand und den Mitgliedern des EbM-Netzwerks als Ansprechpartner, sofern es Diskussionsbedarf zu ethischen Fragen im Rahmen von Aktivitäten, Projekten oder Veranstaltungen gibt.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

- AG „Management von Interessenkonflikten im EbM-Netzwerk“ (Leitung: Daniel Strech). Auf Beschluss des erweiterten Vorstandes eingerichtet im September 2016.
- Im Jahr 2019 Fortsetzung der 2017 gestarteten Umsetzung des neu erarbeiteten Standards zur Bewertung und Management von Interessenkonflikten im erweiterten Vorstand des EbM-Netzwerks im Vorfeld der Wahlen des geschäftsführenden Vorstands und der Beisitzer*innen.

- Bewertung von sieben Formularen (nach dem Vier-Augen-Prinzip) im Rahmen von Wahlen der Sprecher der Fachbereiche in drei Fachbereichswahlen in 2019
- Mitwirkung in der Jury des David-Sackett-Preis 2019 (Sabine Salloch).

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- Fortsetzung der Arbeit „Management von Interessenkonflikten im EbM-Netzwerk“.
- Für das Jahr 2020 ist in Kooperation mit dem Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum die Durchführung einer Tagung vorgesehen, die sich der Frage nach ethischen Kriterien für gute Entscheidungsfindung im klinischen Setting widmen soll. Dabei sollen aus interdisziplinärer Perspektive bereits bestehende schriftliche / technische / kommunikative Hilfsmittel zur Entscheidungsunterstützung vorgestellt und diskutiert werden.

PUBLIKATIONEN:

- Wieschowski, S., N. Riedel, K. Wollmann, H. Kahrass, S. Müller-Ohlraun, C. Schurmann, S. Kelley, U. Kszuk, B. Siegerink, U. Dirnagl, J. Meerpohl, D. Strech.: Result dissemination from clinical trials conducted at German university medical centers was delayed and incomplete. J Clin Epidemiol, 2019. 115: p. 37-45.

Fachbereich Evidenzbasierte Pharmazie

SPRECHERINNEN:

Iris Hinneburg & Katja Suter (seit Juli 2019)

Judith Günther & Iris Hinneburg (bis Juli 2019)

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM FACHBEREICH:

Ziel des Fachbereiches ist es, die Methoden einer evidenzbasierten Pharmazie bekannt zu machen und deren Anwendung zu fördern. Hierzu werden Projekte mit Zielrichtung Anwender (Apothekerinnen und Apotheker in der Offizin und in der Krankenhausapotheke), pharmazeutische Fachpresse (Publikationen) wie Apothekerkammern (Qualitätssicherung Fort- und Weiterbildung) entwickelt.

Der Fachbereich umfasste zum Ende des Berichtsjahrs 103 Mitglieder.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHRE:

- Im Jahr 2019 fanden Sprecher/innenwahlen im Fachbereich statt. Nach ihrem langjährigen Engagement ist Judith Günther von ihrem Amt als Sprecherin zurückgetreten. Seit Juli 2019 sind Iris Hinneburg und Katja Suter als Sprecherinnen-Team im Amt.
- März 2019: Beteiligung am EbM-Symposium in Berlin. Workshop Offizinpharmazeutinnen und -pharmazeuten, Referentinnen: Oliver Schwalbe und André Wilmer.
- Fachbereichssitzung im Rahmen der Jahrestagung des EbM-Netzwerks mit Planung zu den Arbeiten 2019.
- Zusätzlich wurden verschiedene Telefonkonferenzen abgehalten.
- Arbeitsgruppe Qualitätssicherung pharmazeutischer Fortbildung: Analyse der Akkreditierungsunterlagen der deutschen Apothekerkammern.

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- Workshop für Offizinpharmazeutinnen und -pharmazeuten auf dem EbM-Symposium in Basel. Der Workshop widmet sich der Frage, welche Initiativen und Überlegungen notwendig sind, um Evidenzaufarbeitungen zu offizinrelevanten Themen in geeigneter Form zu generieren, um damit die Apotheker*innen in ihrer Beratungstätigkeit optimal zu unterstützen.
- Erarbeiten einer Übersicht zu den offizinrelevanten Themen bzw. Indikationen, für die Cochrane Reviews verfügbar sind.

PUBLIKATIONEN

Hinneburg I, Günther J, Fleer D, Schwalbe, O. Qualitätssicherung in der pharmazeutischen Fortbildung: Eine Analyse der Akkreditierungsunterlagen der deutschen Apothekerkammern (Publikation in der ZEFQ in 2020)

Fachbereich Gesundheitsfachberufe

SPRECHERINNEN:

Katrin Balzer, Cordula Braun & Andrea Warnke

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich Gesundheitsfachberufe (GFB) vertritt die Belange und Positionen aller in der Praxis, der Forschung und/oder der Lehre tätigen Mitglieder des EbM-Netzwerks aus den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen, z. B. der Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie oder dem Hebammenwesen, in Bezug auf die Förderung und Evaluation einer evidenzbasierten Praxis.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Projekt „Handsuche“

Im Herbst 2018 ist das Projekt „Handsuche“, initiiert durch die Fachbereichsmitglieder Julian Hirt (FHS St.Gallen, Schweiz) und Jens Abraham (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Deutschland), gestartet. An dem fakultativen Projekt sind 18 weitere Personen beteiligt (<https://www.researchgate.net/project/Handsuche-in-deutschsprachigen-Fachzeitschriften-im-Rahmen-von-systematischen-Uebersichtsarbeiten-zu-gesundheitswissenschaftlichen-Fragestellungen>), u.a. die Fachbereichsmitglieder Dr. Andrea Warnke, Dr. Susanne Saal und Denny Paulicke. Im Jahr 2019 wurden die Datenerhebung und -analyse abgeschlossen. Für das erste Quartal 2020 ist die Einreichung des Manuskripts zu diesem Projekt geplant.

Projekt „RefHunter“

Die erste Version des Manuals zur Literaturrecherche in Fachdatenbanken „RefHunter“ wurde 2018 vom EBM-Netzwerk-Mitglied Thomas Nordhausen und Fachbereichsmitglied Julian Hirt veröffentlicht (<https://refhunter.eu/>). Im Jahr 2019 folgte das dritte Update des mittlerweile mehr als 300-seitigen Manuals mit umfangreichen spezifischen Informationen zum Vorgehen bei der systematischen Literaturrecherche sowie zu mehr als 50 Fachdatenbanken aus dem Gesundheitsbereich. Mehr als 30 weitere Personen sind an der Erstellung und Aktualisierung des Manuals beteiligt, u.a. die EbM-Netzwerk-Mitglieder Dr. Dawid Pieper oder Dr. Marion Burckhardt. Das Manual wurde an der Jahrestagung in Form eines Posters sowie im Rahmen des Studierendentags präsentiert und disseminiert. Für 2020 sind die vierte Version des laufenden Projekts sowie die Umstellung auf eine Online-Version des Manuals geplant.

Projekt „RefHunter Scoping Review“

Zusammen mit u.a. den EbM-Netzwerk-Mitgliedern Jasmin Meichlinger und Prof. Dr. Gabriele Meyer wurde im Rahmen eines Scoping Review der Frage nachgegangen, welche Interventionen zur Verbesserung der Literaturrecherche im Gesundheitsbereich untersucht wurden, gefolgt von der Frage, welche Outcomes untersucht wurden und wie die Interventionen berichtet sind. Die Datenerhebung und -analyse wurden 2019 abgeschlossen. Die Einreichung des Manuskripts zu diesem Projekt ist für 2020 geplant.

EbM Meta-Crowd „Treatment Switching“

Die Fachbereichsmitglieder Prof. Dr. Cordula Braun und Julian Hirt folgten dem Aufruf einer Initiative aus dem Fachbereich Methodik zur Mitarbeit an einem Meta-Forschungsprojekt zu Wechslern in Interventionsstudien. 2019 fand das Auftakt-Skype-Treffen statt.

Stellungnahmen

Zwei Stellungnahmen des EbM-Netzwerks wurden maßgeblich vom Fachbereich GFB vorbereitet:

- Die Stellungnahme vom 05.07.2019 zum „Gesamtkonzept zur Neuordnung und Stärkung der Ausbildung der GFB (Bund-Länder-Arbeitsgruppe)“ (Stellungnahme: <https://www.ebm-netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/pdf/stn-20190705-gesundheitsfachberufe.pdf/@@download>);
- Die Stellungnahme des EbM-Netzwerks vom 12.04.2019 zum „Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Hebammenausbildung (Hebammenreformgesetz – HebRefG)“ (Stellungnahme: <https://www.ebm-netzwerk.de/de/veroeffentlichungen/pdf/stn-20190412-hebrefg.pdf/@@download>).

Veranstaltungen des Fachbereichs im Rahmen der 19. Jahrestagung des EbM-Netzwerks vom 21. bis 23. März 2019 in Berlin

- Aktive Beteiligung des Fachbereichs GFB am Interprofessionellen Studierendentag „Macht Zucker dumm?“ (Flyer: https://www.desam.de/files/desam/Dokumente/Aktuelles/EBM_Berlin_Med_Zucker.pdf)
- Konzeption, Organisation und Moderation des Symposiums „Alles bleibt anders?! Weiterentwicklung der Rollen und Aufgaben der patientennahen GFB für eine evidenzbasierte Gesundheitsversorgung“ durch den Fachbereich (Abstract: https://www.eventclass.org/contxt_ebm2019/online-program/session?s=S3-S7). Das Symposium beinhaltete drei Impulsreferate von Prof. Dr. Gabriele Meyer (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Dr. Simone Inkrot (Universität zu Lübeck) und Prof. Dr. Jutta Rübiger (Alice Salomon Hochschule Berlin). Die Referate und anschließende Diskussion dienen als Grundlage für die Diskussion innerhalb des EbM-Netzwerks und darüber hinaus zum Stand und zur Weiterentwicklung der Rollen und Aufgaben der GFB in der Gesundheitsversorgung und werden in künftigen Initiativen des Fachbereichs zur Unterstützung der evidenzbasierten Weiterentwicklung der Rollen und Aufgaben berücksichtigt. Das Symposium erfreute sich eines regen Interesses.
- Durchführung einer Fachbereichssitzung.

Unterstützung der Dissemination wissenschaftlicher Evidenz in den GFB

Der Fachbereich hat auch in 2019 die Verbreitung von Cochrane-Evidenz mit besonderer Relevanz für die GFB durch Cochrane Deutschland unterstützt:

(s. Website <http://www.cochrane.de/de/gesundheitsfachberufe>), u. a. durch

- Mitwirkung an der systematischen Identifizierung und nutzerfreundlichen Aufbereitung von relevanten Cochrane Reviews für die Gesundheitsfachberufe

- Erstellung von Übersetzungen der Plain Language Summaries von Cochrane Reviews
- Erstellung von Kommentaren zu Cochrane Reviews (zur Publikation zusammen mit Übersetzungen von Plain Language Summaries in deutschsprachigen Fachzeitschriften der Gesundheitsfachberufe)

Sprecher/-innen-Wahlen

Im Herbst 2019 fand die Sprecher/innen-Wahl für den Fachbereich GFB statt. Zur Wahl stand das bisherige Sprecherinnen-Trio Prof. Dr. Katrin Balzer, Prof. Dr. Cordula Braun und Dr. Andrea Warnke; es gab keine weiteren Kandidatinnen/Kandidaten. Die drei Sprecherinnen wurden wiedergewählt.

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Veranstaltungen des Fachbereichs im Rahmen der 21. Jahrestagung des EbM-Netzwerks vom 13. bis 15. Februar 2020 in Basel/Schweiz

- Auf der 21. Jahrestagung des EbM-Netzwerks wird der Fachbereich wieder eine Fachbereichssitzung durchführen.
- Julian Hirt und Kollegen werden folgende Beiträge zu ihren Projekten vorstellen:
 - Handsuche (s.o.): Poster
 - RefHunter (s.o.): Poster
 - RefHunter: Studierendentag
 - RefHunter Scoping Review (s.o.): Poster

Weitere Aktivitäten

- Initiierung eines Projektes zur Bestandsaufnahme der Vermittlung von EBM-Kompetenzen in der akademischen Ausbildung in den GFB in Deutschland
- Beteiligung von Fachbereichsmitgliedern am EbM Meta-Crowd „Treatment Switching“ des Fachbereichs Methodik (s.o.)
- Julian Hirt und Kollegen planen die folgenden weiteren Aktivitäten und Projekte:
 - Handsuche (s.o.):
 - Zeitschriftenbeitrag (Einreichung geplant in der ZEFQ)
 - Ggf. weitere Posterpräsentation
 - RefHunter (s.o.):
 - Methodenbeitrag zum Citation Tracking (internationales Journal)
 - Buchkapitel zur Literaturrecherche in Behrens und Langer (Abgabe 2020, Erscheinung 2021)
 - Methodenbeitrag Open Access Publikationen (eingereicht bei GMS Medizin Bibliothek Information)
 - Manuskripteinreichung RefHunter Scoping Review (Journal of the Medical Library Association)
 - Version 4.0 und Umstellung auf Webformat
 - Ggf. weitere Posterpräsentationen

Fachbereich Health Technology Assessment

SPRECHER/IN:

Dimitra Panteli & Alric Rüther

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS

Die Ziele des Fachbereichs (FB) HTA haben sich seit seiner Gründung wie folgt entwickelt:

1. Austausch über Methoden der Erstellung, Dissemination und Implementation von systematischen Bewertungen von Gesundheitstechnologien (HTA-Berichten) in Deutschland sowie international;
2. Förderung der Kommunikation von Inhalten und Methoden von HTA;
3. Monitoring und Evaluation von neuen methodischen und regulatorischen Trends im Hinblick auf den Einsatz von HTA;
4. Ausarbeitung bzw. Weiterarbeit an zielgruppenspezifischen Curricula für HTA-Nutzer;
5. Vorbereitung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen;
6. Förderung von HTA-relevanter Lehre auf nationaler, internationaler und grenzüberschreitender Ebene // Knowledge Transfer.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR

In Anknüpfung an die Grundüberlegungen aus dem Vorjahr (2018) hat sich der Fachbereich im Jahr 2019 in den folgenden Bereichen engagiert:

- a) Der Fachbereich hat in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Netzwerks die Federführung für den Erstentwurf der Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Errichtung eines Deutschen Implantateregisters (Implantateregister-Errichtungsgesetz – EDIR) sowie zur Ermächtigung des BMGs Entscheidungen in der Methodenbewertung treffen zu können übernommen (Februar 2019).
- b) Während der jährlichen Fachbereichssitzung im Rahmen des EbM-Kongresses in Berlin im März 2019 wurden thematische Prioritäten diskutiert. Es haben 5 Mitglieder Interesse in bestimmten Aktivitäten geäußert, darunter die meisten zu den Themen i) öffentlich finanzierte Studien und ii) Workshop zum Thema digitale Anwendungen (wurde auch auf der Klausurtagung in Wittenberg diskutiert und Interessenten haben sich gemeldet). Mehr dazu siehe unten („Vorhaben für das kommende Jahr“).
- c) Der Fachbereich gestaltete ein interdisziplinäres Mini-Symposium auf der GMDS-Jahrestagung gemeinsam mit den HTA-relevanten Bereichen der GMDS (AG HTA, AG Methodik Systematischer Reviews, AK Gesundheitsökonomie, AG Medical Decision Making). Das Thema war: „Health Technology Assessments: Kann die europäische Zusammenarbeit fortgesetzt werden? Neuerungen im AMNOG System - Welche Rolle werden anwendungsbegleitende Datenerhebungen zukünftig spielen?“. Der Versuch, von einer übergreifenden Thematik eine Verbindung zu spezifischen methodischen Themen zu schaffen, wurde von den Teilnehmern/innen sehr positiv aufgenommen. Es ist geplant diese Vorgehensweise in 2020 fortzusetzen. (doi: 10.3205/19gmds195, urn:nbn:de:0183-19gmds1953)
- d) Der Fachbereich war im Rahmen der HTAi-Sitzung in Köln besonders aktiv, mit dem Ziel teilnehmende Mitglieder zu motivieren und mögliche Aktivitätsbereiche zu identifizieren. Unter anderem wurde ein Panel zum neuen Schwerpunkt Lehre & Knowledge Transfer mitorganisiert, zum Thema Optimierung von Capacity Building in Afrika.

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

Der Fachbereich führt diese Aktivitäten 2020 weiter.

Es ist ein Workshop zum Thema digitale Anwendungen avisiert, in Zusammenarbeit mit der AG Digitalisierung. Grundsätzlich wird es dabei um folgenden Schwerpunkt gehen: „Möglichkeiten und Herausforderung von digitalen Anwendungen für eine evidenzbasierte Versorgung nach dem DVG“. Die Zielsetzung des Workshops umfasst die Beantwortung oder zumindest die Diskussion folgender Fragestellungen:

- a) Was sind die Ideen der Anbieter von digitalen Anwendungen (Möglichkeiten, „was ist machbar“) für Patienten und Leistungserbringer und die damit verbundenen Herausforderungen, und
- b) wie kann sich das Netzwerk - und insbesondere der Fachbereich HTA, aktiv für eine optimale Ausnutzung der neuen Möglichkeiten engagieren?

Ziel ist die Bedeutung der Digitalisierung für EbM vor allem im Hinblick auf HTA zu definieren und auch die Berührungspunkte zum EbM-Netzwerk insgesamt besser zu charakterisieren. Der genaue Plan wird zur Diskussion am Fachbereichstreffen am EbM-Kongress in Basel (am 13. Februar 2020) vorgelegt.

Die aus dem Fachbereichstreffen 2019 stammende Idee für ein Paper zur Statuserfassung von öffentlich finanzierten Studien wird in Quartal 1 und 2 weitergeführt.

Aktivitäten zum Knowledge Transfer, unter anderem im Rahmen von Bundes- bzw. EU-finanzierten Projekten in Afrika und Indien, werden intensiviert.

Die Information zu aktuellen Ereignissen in HTA international wird fortgesetzt, z. B. Workshop auf EbM-Jahrestagung, gemeinsamer Workshop mit GMDS.

Fachbereich Leitlinien

SPRECHER/IN:

Thomas Langer & Tina Jakob

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich Leitlinien des EbM-Netzwerks möchte eine Plattform sein für den Austausch von Wissen, Meinungen und praktischen Erfahrungen im Zusammenhang mit den vielen Aspekten von medizinischen Leitlinien: Erstellung, Aktualisierung, Verbreitung, Umsetzung, Qualitätsbewertung, Evaluation. Ziel des Fachbereichs ist es darüber hinaus, zu diesen Themen Orientierungshilfen und Unterstützungsangebote zu bündeln und ggf. (weiter) zu entwickeln.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Vor dem EbM-Kongress wurden die Mitglieder des Fachbereichs um Themenvorschläge für das Treffen des Fachbereichs gebeten. Beim Fachbereichstreffen auf dem EbM-Kongress 2019 (etwa 35 Teilnehmende) wurden dann die folgenden Themen diskutiert:

1. Antibiotikaresistenz und Antibiotic Stewardship – Konzept lokaler Antibiotikaempfehlungen (Reinhard Bornemann)
2. Finanzierung von Leitlinien – Gründung einer AG LL-Finanzierung, gerade auch im Hinblick auf die Förderung von Leitlinien durch den Innovationsfonds
3. Living Guidelines – Definition und methodische Aspekte? Es fehlt eine standardisierte Methodik. Die Priorisierung der zu aktualisierenden Themen ist von enormer Bedeutung.

Außerdem wird als Herausforderung beschrieben, den Aufwand der Aktualisierungen mit dem Nutzen für die Patienten abzuwägen.

4. Leitlinien-Bewertungsinstrumente – DELBI I formal ungültig; DELBI II-Validierungsstudie fehlt; Vorschlag: AGREE II für Deutschland anpassen – Keine Priorität des Fachbereichs (AWMF berichtet von entsprechender Initiative)
5. Suchmaschine für LL (Idee von T. Langer) – Wird nicht als prioritäres Thema angesehen.
6. Idee der Einrichtung eines Leitlinien-Wikis – technische Lösung hierfür?

AG-Leitlinienfinanzierung

Die AG diskutierte im Rahmen von zwei Webmeetings Fragestellungen in Zusammenhang mit der Finanzierung von Leitlinien. Zur Evaluation des Status Quo in Deutschland wurde ein Studienprotokoll erstellt und eine Online-Umfrage zum Aufwand der medizinischen Fachgesellschaften für die Entwicklung und Aktualisierung von Leitlinien entworfen. Letztere befindet sich derzeit in der Pilotierung. Der Survey soll 2020 disseminiert und ausgewertet werden.

Vertretung bei der Leitlinienkonferenz der AWMF

Die Sprecher nahmen an der Leitlinien-Konferenz der AWMF am 13. Dezember 2019 in Berlin teil. Die wesentlichen Themen der Konferenz waren die Implikationen des Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG) für die zukünftigen Möglichkeiten der Finanzierung von Leitlinien im Rahmen des Innovationsfonds und der aktuelle Stand der Digitalisierungsstrategie der AWMF (digitale COIs, MAGICapp).

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

Bei der Fachbereichssitzung auf dem EbM-Kongress in Basel wird die Finanzierung von Leitlinien durch den Innovationsfonds (siehe Digitale-Versorgung-Gesetz (DVG)) ein zentrales Thema sein. Insgesamt werden in den kommenden Jahren etwa 7 Millionen Euro jährlich für die Entwicklung und Aktualisierung von evidenzbasierten Leitlinien zur Verfügung stehen.

Die zukünftigen erweiterten Finanzierungsmöglichkeiten für Leitlinien im Rahmen des Innovationsfonds werden aus Sicht der Sprecher die Priorisierung von Leitlinienthemen zu einer zentralen Fragestellung machen, um eine effiziente und bedarfsorientierte Verwendung der GKV-Mittel sicherzustellen. Es soll daher im Fachbereich eine Diskussion zu Priorisierungskriterien angestoßen werden.

Weitere mögliche Themen, werden in der Neujahrsmail der Fachbereichssprecher angefragt.

Fachbereich Methodik

SPRECHER/IN:

Nicole Skoetz & Lars Hemkens

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Ziel des Fachbereichs Methodik ist es, alle medizinischen und medizin-wissenschaftlichen Berufsgruppen anzusprechen, die an den Methoden der EbM interessiert sind. Die Methoden sollen gegebenenfalls weiterentwickelt und verbessert werden, um Evidenz einfacher und verlässlicher nutzen zu können. In Kooperation mit anderen Fachbereichen ist ein zweites Ziel, die Methoden zur Erstellung bzw. Interpretation von systematischen Übersichtsarbeiten, Leitlinien, HTA-Berichten und weiteren Formaten der Evidenzsynthese weiterzuentwickeln.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Im vergangenen Jahr wurde ein Pilotprojekt von Mitgliedern des Fachbereiches gestartet. Primäres Ziel seitens des Fachbereiches ist es, interessierte Mitglieder aktiv einzubinden und deren Ideen gemeinsam mit weiteren interessierten Mitgliedern voranzubringen (als sogenannte EbM-Methodik Crowd). Inhaltlich beschäftigt sich dieses Pilotprojekt mit den methodischen und interpretatorischen Herausforderungen, die auftreten, wenn Teilnehmer in randomisiert kontrollierten Studien von der geplanten Behandlung in einem Studienarm abweichen und möglicherweise sogar diejenige Behandlung erhalten, die als Kontrolle geplant wurde. Eine aktive Einbindung in regelmässigen Telefonkonferenzen wurde begonnen.

Die Fachbereichssprecher arbeiten im geschäftsführenden Vorstand mit (als Vorstandsmitglied bzw. Beisitzer) und beteiligen sich an der Erarbeitung von Stellungnahmen des EbM-Netzwerks.

Auf dem EbM-Kongress 2019 in Berlin wurden diverse methodische Workshops unter Beteiligung der Sprecher angeboten (z.B. zu Netzwerk-Metaanalysen, GRADE und prognostischen Fragestellungen).

Der EbM-Kongress 2020 wird durch Lars Hemkens, als Kongresspräsident, aktiv mitvorbereitet.

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

Die erfolgreiche Einbindung einiger Mitglieder des Fachbereichs soll auch 2020 fortgesetzt werden. Das Pilotprojekt wird beim EbM-Kongress in Basel präsentiert werden und die Planungen und erste Ergebnisse des Projektes sollen im Verlauf als wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht werden.

Der EbM-Kongress 2020 wird in Basel unter Leitung und Organisation des Co-Sprechers/Kongresspräsidenten Lars Hemkens durchgeführt werden.

Weitere Projekte der EbM-Crowd können bei Interesse der Mitglieder gerne folgen.

Fachbereich Operative Fächer

Im Laufe des Berichtsjahrs wurde mehrfach diskutiert, den Fachbereich thematisch auf alle Fachdisziplinen zu erweitern und in „EbM im Krankenhaus“ umzubenennen. Dies wurde auf der Mitgliederversammlung 2020 beschlossen. Die Wahl der Sprecher*innen für den neuausgerichteten Fachbereich sind für das 1. Halbjahr 2020 geplant.

Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung

SPRECHERINNEN:

Ingrid Mühlhauser & Martina Albrecht

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Der Fachbereich sieht sein Ziel vor allem in der Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung der Evidenzbasierten Medizin und den kritischen Umgang mit Gesundheitsinformationen; in der Stärkung der gemeinsamen Entscheidungsfindung von Arzt und Patient sowie in der Verbreitung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen in verständlicher Sprache.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Nationales Gesundheitsportal

Beim letzten Treffen des Fachbereichs bei der Jahrestagung des EbM-Netzwerks in Berlin, im März 2019, wurde die Zukunftsperspektive für die Etablierung des Nationalen Gesundheitsportals diskutiert. Bei dem Treffen waren an die 40 Teilnehmer*innen anwesend und haben sich an der Diskussion beteiligt.

Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht sicher, ob und unter welcher Trägerschaft das Nationale Gesundheitsportal in Deutschland etabliert werden wird. Inzwischen ist klar geworden, dass das Bundesministerium für Gesundheit den Aufbau über ein eigenes Referat steuern wird. Im Organigramm des BMG ist es das Referat 524 „Nationales Gesundheitsportal“ (Stand 15. November 2019 ist noch keine Leiter*in angegeben).

Damit ist eine wesentliche Forderung des EbM Netzwerks, die sich auch im Projektentwurf des IQWiG wiederfindet, nämlich die Unabhängigkeit von politischer Einflussnahme, nicht gewährleistet.

Laut Meldung des BMG vom 09.10.2019 sind folgende Umsetzungsschritte durch das BMG geplant:

- Entwicklung eines Feinkonzeptes und eines Prototyps des Digitalen Gesundheitsinformationsportals. (laufend)
- Ab Mitte 2020: Start des Probetriebs. Konkret werden das Portal, die Anwendungen und dahingehende Organisationsformen gestaltet, getestet und optimiert und der Umfang wird agil erweitert. (in Planung)
- Ab Mitte 2021: Regelbetrieb mit iterativen Optimierungen. (ausstehend)

Das EbM-Netzwerk hat dazu eine Stellungnahme veröffentlicht. Die Kritik wurde in einem Interview von MedWatch mit Ingrid Mühlhauser aufgegriffen.

Weiterentwicklung der GPGI

Beim Treffen des Fachbereichs bei der Jahrestagung in Graz 2018 hat die Arbeitsgruppe von Anke Steckelberg gemeinsam mit Martina Albrecht die Planungen für die Weiterentwicklung der GPGI vorgestellt. Es war deutlich geworden, dass es erheblicher weiterer wissenschaftlicher Aufarbeitung bedarf, um einen Katalog zur Operationalisierung der Bewertungskriterien zur Umsetzung der GPGI und der Leitlinie zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe von Anke Steckelberg beschäftigt sich intensiv mit der Aufarbeitung dieser Fragen an der Universität Halle-Wittenberg. Zurzeit wird die Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation in einer randomisiert kontrollierten Studie evaluiert. Ergebnisse werden in 2021 erwartet.

Entscheidungshilfen aus Leitlinien (AG „S4 Leitlinien“)

Die Entwicklung von Entscheidungshilfen und anderer Formate evidenzbasierter Gesundheitsinformation gestaltet sich weiterhin als sehr aufwendig, da die notwendigen wissenschaftlichen Daten bisher nicht aus S3-Leitlinien extrahiert werden können. Es wurde daher über eine engere Kooperation mit der AWMF, insbesondere mit Monika Nothacker vom wissenschaftlichen Institut der AWMF, versucht, die Leitlinienentwicklung zukünftig so zu gestalten, dass die wissenschaftlichen Daten für die Entwicklung von Entscheidungshilfen und anderen Patienteninformationen, wie Faktenboxen, aus Leitlinien zu entnehmen sind bzw. dass die Leitlinienersteller*innen schon von Beginn an die Entwicklung von Entscheidungshilfen mitplanen.

Folgende Aktivitäten sind diesbezüglich seitens des Fachbereichs Patienteninformation und -beteiligung gelaufen:

Anke Steckelberg und Gudrun Kemper (Brustkrebsaktivistin) hatten in der letzten Phase der Überarbeitung der S3-Leitlinie Brustkrebs aktiv mitgewirkt und versucht, soweit in dieser Endphase noch möglich, die Anliegen des Fachbereichs Patienteninformation und -beteiligung einzubringen. Auch wenn dies lediglich ein erster Schritt ist, konnte ein wegweisender Beitrag,

wie bisher in keiner anderen Leitlinie, gelingen. Zudem wird nun in der Leitlinie die Umsetzung des Konzepts der partizipativen Entscheidungsfindung gefordert.

Der Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung hat über den Vorstand des EbM-Netzwerks an die AWMF ein Schreiben geschickt mit der Bitte um Kooperation bezüglich der Umsetzung der Forderungen AG *Entscheidungshilfen zu Leitlinien* („S4“) des EbM-Netzwerks. Es folgte eine Einladung zu einem eigens organisierten Workshop der AWMF Mitte September 2019 in Berlin. Anke Steckelberg und Ingrid Mühlhauser hatten die Möglichkeit die Anliegen des Fachbereichs vorzustellen. Am Workshop mit Diskussionsbeiträgen beteiligt waren ferner unter anderen Fritz Scheibler (UKSH), Corinna Schäfer (ÄZQ), Andreas Waltering (IQWiG), sowie seitens der AWMF der Präsident Prof. Dr. Rolf Kreienberg, Ina Kopp und Monika Nothacker.

Aus Sicht unseres Fachbereichs war der Workshop erfolgreich, die Anliegen wurden aufgegriffen und eine engere Kooperation mit der Zielsetzung, die Entwicklung von Entscheidungshilfen umzusetzen, in Aussicht gestellt.

Ingrid Mühlhauser hat als Delegierte des EbM-Netzwerks an der AWMF Delegiertenversammlung im November 2019 in Frankfurt a.M. teilgenommen. Die AWMF plant die Digitalisierung der Leitlinien und Online-Plattformen für die Sammlung und Aktualisierung der Wissensbestände. Das Konzept der systematischen Erstellung von Patienteninformation, insbesondere auch von Entscheidungshilfen, ist in diesen Projektplänen nun mitgedacht. Wir sehen dies als einen wesentlichen Schritt und Erfolg für die Umsetzung des Konzepts der Integration von Entscheidungshilfen als Teil der Leitlinienerstellung.

Patientenfachtage mit Praxisbezug – EbM trifft auf Realität

Im Rahmen der Jahrestagung des EbM-Netzwerks im März 2019 an der Charité Berlin hat der Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung in Kooperation mit dem Arbeitskreis Frauengesundheit e.V. (AKF) einen Fachtag zum Thema „Informiert verhüten“ durchgeführt. Das Thema bot sich an unter anderem durch Synergien zwischen dem Hauptthema des EbM-Kongresses – Digitalisierung/Gesundheitsapps – und den zunehmenden Angeboten von Apps zur Schwangerschaftsverhütung.

Der Fachtag des Arbeitskreises Frauengesundheit zur Endometriose auf Anregung des Bundesgesundheitsministeriums wurde durch den Arbeitskreis Frauengesundheit e.V. (AKF) ausgerichtet und hat versucht die Anliegen der Selbsthilfe unter der Perspektive der EbM zu diskutieren. Insbesondere die Arbeitsgruppe von Anke Steckelberg hat das Thema in mehrfacher Hinsicht präsentiert. Die Themen Cochrane Reviews, evidenzbasierte Patienteninformation, informierte Patientenentscheidung standen im Mittelpunkt. Monika Nothacker als Vertreterin des wissenschaftlichen Instituts der AWMF hat die Aspekte Leitlinien und Qualitätsindikatoren für zertifizierte Zentren zur Diskussion gestellt. Verschiedene Beiträge der Tagung sind online nachzulesen/nachzuhören.

Beide Fachtage haben deutlich gemacht, wie groß immer noch die Kluft zwischen wissenschaftlichen Fachgesellschaften und der real gelebten Gesundheitsversorgung ist. Cochrane Reviews sind weiterhin kaum bekannt in Selbsthilfegruppen oder bei praktizierenden Ärzt*innen, ebenso wenig das Konzept der informierten Entscheidung oder evidenzbasierte Entscheidungshilfen. Beide Veranstaltungen waren ein Versuch die Konzepte der Evidenzbasierten Medizin in die Versorgungsrealität zu integrieren. Die Beteiligten hatten positive Rückmeldungen zum Veranstaltungskonzept – Themenausrichtung aus Perspektive der Patientinnen – gegeben.

Kritische Gesundheitskompetenz

Leider ist es nicht gelungen, die unterschiedlichen Aktivitäten zu Gesundheitskompetenz im EbM-Netzwerk zu bündeln. Anke Steckelberg und Ingrid Mühlhauser waren von Beginn an bei den verschiedenen Aktivitäten in Deutschland beteiligt. Wir haben über die letzten Jahre immer wieder auf den EbM-Netzwerk-Jahrestagungen Workshops zu kritischer Gesundheitskompetenz veranstaltet und die Teilnehmer*innen eingeladen, ihre Aktivitäten innerhalb des EbM-Netzwerks zu entwickeln. Schließlich haben sich nun aber mehrere

voneinander getrennt agierende Gruppen gebildet. Unter anderen der Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz, die Allianz Gesundheitskompetenz oder das Deutsche Netzwerk Gesundheitskompetenz. Auch das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung hat eine eigene Arbeitsgruppe gegründet. Das EbM-Netzwerk sieht seinen Schwerpunkt bei der wissenschaftsbasierten Umsetzung von evidenzbasierten Entscheidungen. Dazu müssen wissenschaftlich gesicherte Konzepte entwickelt und implementiert werden. Zielsetzung ist die wissenschaftsbasierte partizipative und informierte Entscheidung der Bürger*innen bzw. Patient*innen an Entscheidungen, die ihre Gesundheit betreffen. Wir werden also die Aktivitäten zur Weiterentwicklung der kritischen Gesundheitskompetenz im EbM-Netzwerk unterstützen.

Eine Arbeitsgruppe engagiert sich zudem im *Informed Health Choices* Projekt. Das Instrument CLAIM des Projektes, welches die Kompetenz misst, medizinische Behandlungen beurteilen zu können, wurde ins Deutsche übersetzt und von Jana Hinneburg an die Zielgruppe der Jugendlichen angepasst. Die Ergebnisse der Validierung werden in Basel vorgestellt. Die Evidenzbasierung der Inhalte und der Risikokommunikation ist unser vorrangiges Anliegen, ebenso wie die Weiterentwicklung von Strukturen zur Umsetzung der informierten partizipativen Entscheidungsfindung (vgl. David Sackett Preis an die Pflegewissenschaftlerin Dr. Birte Berger-Höger 2019). Unabhängigkeit von Pharmaindustrie oder anderen kommerziellen Unternehmen sowie von Einflussnahme durch Krankenkassen und Politik ist dabei weiterhin eine wesentliche Voraussetzung für das Agieren des EbM-Netzwerks.

EbM-Netzwerk-Akademie am 6. September 2019

Das Thema Patientenbeteiligung an wissenschaftlicher Forschung ist auch für den Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung relevant. Vortragende auf dem Akademietag "Patientenrelevante Forschung – wie können wir PatientInnen beteiligen?" waren demnach auch Vertreterinnen der Selbsthilfe – Udo Ehrmann, Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V. und Mitglied im Vorstand des EbM Netzwerks, Gudrun Kemper, Arbeitskreis Frauengesundheit und Selbsthilfe Brustkrebs, sowie Frank Brunsmann, Patientenvertreter im gemeinsamen Bundesausschuss und Vertreter der Selbsthilfe seltene Erkrankungen. Es gab intensive Diskussionen zur Beteiligung von Patientenvertreter*innen, insbesondere auch zur Frage, welche Kompetenzen diese haben müssten, um wirksam ihre jeweilige Rolle ausfüllen zu können, und welche Rolle das EbM Netzwerk bei der Umsetzung übernehmen sollte. Aus diesem Grund wird das Thema für den Kongress in Basel aufgegriffen.

Wir laden alle Interessierten ein, auch über die eigenen Aktivitäten zu berichten und Vorschläge für die Weiterentwicklung unserer gemeinsamen Projekte zu machen.

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- **Symposium des Fachbereichs bei der 21. Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2020 in Basel**

Auf der Jahrestagung wird es ein Symposium geben, das vom Fachbereich Patienteninformation und -beteiligung zusammen mit dem Fachbereich EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung als Kongressbeitrag angemeldet wurde. Passend zum Kongressthema "Nützliche, patientenrelevante Forschung – wie bekommen wir die Evidenz, die wir brauchen" ist der Titel des Symposiums „Ausbildung zur Patient*innenvertretung – Wieviel EbM braucht kritische Gesundheitskompetenz?“

- **Treffen des Fachbereichs bei der 21. Jahrestagung des EbM Netzwerks 2020 in Basel**

Es wurde Monika Nothacker angefragt (Zusage steht aus), einen Bericht zum AWMF-Projekt „Digitalisierung von Leitlinien“ zu geben. Es soll diskutiert werden, wie dabei unsere Anliegen zur Entwicklung von Entscheidungshilfen Berücksichtigung finden können.

Anke Steckelberg wird zudem über den Projektstand zur Operationalisierung von Kriterien zur Implementierung der GPPI berichten

- Im Sommer 2020 steht die **Neuwahl der FB-Sprecher/innen** an.

Fachbereich Public Health

SPRECHER/IN:

Eva-Maria Bitzer, Dawid Pieper & Eva Rehfuss

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Die Idee der Evidence-Based Public Health gewinnt national und international immer mehr an Bedeutung. Sie wird von Brownson beispielhaft definiert als "the development, implementation, and evaluation of effective programmes and policies in public health through application of principles of scientific reasoning, including systematic uses of data and information systems, and appropriate use of behavioural science theory and programme planning models".

1. **Methodische Ausrichtung:** Bei der Anwendung üblicher EbM-Methoden auf komplexe Interventionen und/oder komplexe Fragestellungen ergeben sich diverse Herausforderungen. Die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung der EbM-Methodik ist deshalb ein wichtiger Ausgangspunkt für unsere Arbeit. Diese soll die Evaluation der Wirksamkeit von Public Health-Maßnahmen in Primärstudien, die Untersuchung weiterführender Fragestellungen zu ethischen Aspekten, Implementierungsmechanismen oder Kontextabhängigkeiten und die Evidenzsynthese in systematischen Reviews umfassen
2. **Fokus komplexe Interventionen:** Im Schwerpunkt unseres Interesses stehen Public Health Interventionen auf Bevölkerungsebene – von Verhaltens- und Verhältnisprävention bis hin zu Impf- und Screeningprogrammen – sowie Fragestellungen der Versorgungsforschung. Die methodischen Herausforderungen bei der Evidenzbasierung dieser Maßnahmen überschneiden sich jedoch mit denen bei komplexen Interventionen in Medizin, Bildungs- oder Sozialwesen. Ein Austausch bezüglich dieser Themen ist daher wünschenswert.
3. **Praxisbezug:** Wir möchten unsere Aktivitäten eng an die Praxis anbinden. Zum einen wird in Bereichen wie Gesundheitsförderung, Versorgungsforschung, Arbeitsmedizin oder Impfen ein Handlungsbedarf in Richtung Evidenzbasierung wahrgenommen. Zum anderen mangelt es oft an einem wirksamen Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis.

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

Ein aus dem Fachbereich initiiertes Forschungsprojekt ist abgeschlossen:

Stephanie Polus und KollegInnen (siehe Publikationen) beschäftigen sich mit HTA-Berichten zu Public Health Interventionen. Die meisten HTA-Berichte haben klinische Interventionen im Fokus. Deshalb stellt sich die Frage, ob Public Health Interventionen mit den gleichen Kriterien betrachtet werden sollen wie klinische Interventionen. Eine vorangegangene Analyse hatte gezeigt, dass u.a. auch von einigen HTA-Agenturen ein etwas anderes Vorgehen empfohlen wird. Das vorliegende Projekt analysierte daher die HTA-Berichte zu Public Health Interventionen der Jahre 2012 bis 2016. Etwas überraschend konnten nur 10 HTA-Berichte (von vier HTA Organisationen) in die Analyse eingeschlossen werden. Definitionsgemäß beinhalteten die Berichte alle die Domänen der Effektivität und der Ökonomie. Hinsichtlich der anderen HTA-Domänen ergab sich ein sehr heterogenes Bild. Einerseits dahingehend, ob die Domänen überhaupt betrachtet werden und andererseits welche Methoden für die Analyse der Domänen zum Einsatz kamen. Unterschiede wurden auch hinsichtlich der Bewertung der

Übertragbarkeit/Anwendbarkeit ausgemacht. Insgesamt zeigte sich, dass mehrheitlich von den konventionellen Methoden zur HTA-Erstellung im Kontext klinischer Interventionen abgewichen worden ist, um der Komplexität der Public Health Interventionen Rechnung zu tragen, wenn auch jeweils auf unterschiedliche Weisen.

Während des EbM-Kongresses fand ein Fachbereichstreffen statt. Dort wurde mit den zahlreichen Teilnehmern, die sich aus unterschiedlichen Disziplinen zusammensetzten, auch Zeit dafür verwendet gemeinsame Aktivitäten/Projekte zu diskutieren. Hieraus resultierte eine spannende und teilweise kontroverse Diskussion darüber, wie eigentlich eine Public Health Intervention zu definieren bzw. was darunter zu verstehen ist und welche Abgrenzungen zu benachbarten Themengebieten notwendig sind. Diese Idee soll weiterverfolgt werden (siehe unten).

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- Planung einer Befragung zum Verständnis des Begriffs Public Health Intervention
- Ein Workshop

PUBLIKATIONEN

- Polus S, Mathes T, Klingler C, Messer M, Gerhardus A, Stegbauer C, Willms G, Ehrenreich H, Marckmann G, Pieper D. Health Technology Assessment of Public Health Interventions Published 2012 to 2016: An Analysis of Characteristics and Comparison of Methods. *Int J Technol Assess Health Care*. 2019;35(4):280-290. doi: 10.1017/S0266462319000515. Epub 2019 Jul 24.

Fachbereich Zahnmedizin

SPRECHER:

Falk Schwendicke & Jens Chr. Türp

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS:

Das Anliegen des FB Zahnmedizin ist die Förderung und Verbreitung der Prinzipien der EbM in der deutschsprachigen Zahnärzteschaft. Dies erfolgt u.a. durch folgende Maßnahmen:

- Mitarbeit bei der Erstellung von systematischen Übersichtsarbeiten, klinischen Empfehlungen, Leitlinien und anderen Gesundheitsinformationen.
- Vorbereitung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen zur evidenzbasierten Zahnmedizin (EbZ).
- Aufklärung von Patienten und Zahnärzten über das Thema Über-, Unter- und Fehlversorgung.
- Ansprechpartner für (Medizin-)Journalisten

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR:

- Der Fachbereich war auf dem EbM-Kongress 2019 in Graz mit einer Vielzahl an Postern sowie einem Symposium „KI in der Zahnmedizin: Wunsch und Wirklichkeit“ vertreten.
- Erstmals fand auf dem Deutschen Zahnärztetag ein „EbM-Gastsymposium“ statt; dieses wurde intensiv medial aufgenommen und verankert das EbM-Netzwerk stärker in der breiten Zahnärzteschaft.

- Der Fachbereich verfasste eine Stellungnahme zur neuen Zahnärztlichen Approbationsordnung; in dem nun umzusetzenden Gesetzestext wird die EbZ explizit und prominent thematisiert und in der Lehre verankert.
- In der seit 2001 in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift publizierten Reihe „EbM-Splitter“ erschien der Beitrag „Der Zeitschriften-Impact-Faktor 2018“ <Zugang unter: <https://www.online-dzz.de>>.
- In Vorträgen auf Kongressen und Fortbildungen referierten Mitglieder des Fachbereich über relevante Aspekte der EbZ.
- Die beiden Sprecher waren wie in den Jahren zuvor Adressaten von Journalistenanfragen zu Themen aus dem Bereich der EbZ (Rundfunk Berlin-Brandenburg, Südwestrundfunk, emotion (Frauenzeitschrift), Focus, Stern, freie Journalisten, Anfragen im Rahmen von Recherchen für Buch- und vergleichbare Projekte).

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR:

- Auf dem 21. EbM-Kongress 2020 in Basel wird der Fachbereich mit einem Vortrag und diversen Posterbeiträgen vertreten sein.
- Auch 2020 werden drei EbM-Splitter in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift erscheinen.

PUBLIKATIONEN:

- Göstemeyer G, Baker SR, **Schwendicke F**: Barriers and facilitators for provision of oral health care in dependent older people: A systematic review. Clin Oral Investig 2019 [in Druck]. doi: 10.1007/s00784-019-02812-4
- Helal O, Göstemeyer G, Krois J, Fawzy El Sayed K, Graetz C, **Schwendicke F**: Predictors for tooth loss in periodontitis patients: Systematic review and meta-analysis J Clin Periodontol 2019;46:699-712
- **Schwendicke F**, Golla T, Dreher M, Krois J: Convolutional neural networks for dental image diagnostics: A scoping review. J Dent [in Druck]. doi 10.1016/j.jdent.2019.103226
- **Türp JC**: Der Zeitschriften-Impact-Faktor 2018. Dtsch Zahnärztl Z 2019;74:302-309

AG Informationsmanagement

SPRECHERINNEN

Dr. Siw Waffenschmidt, Dr. Ulrike Euler

ZIELE UND AUFGABEN DES FACHBEREICHS

Grundvoraussetzungen für eine evidenzbasierte Gesundheitsversorgung sind hochwertige, unabhängige Informationen auf Basis der besten verfügbaren Evidenz. Zwar ermöglicht die Digitalisierung einen schnelleren und besseren Informationszugang. Trotzdem haben nicht alle medizinische Berufsgruppen, Patient*innen und Bürger*innen ausreichend Zugang zu Informationen. Am 30.09.2017 wurde im EM-Netzwerk eine AG Informationsmanagement gegründet. Ziel dieser AG ist es, ein brauchbares System für die Informationversorgung im deutschsprachigen Raum aufzubauen, die dem Bedarf der Nutzer gerecht wird. Hierfür wurden in einem ersten Workshop am 08.03.2018 auf dem EbM-Kongress in Graz fünf Eckpunkte formuliert:

1. Die freie digitale Verfügbarkeit von wissenschaftlicher Literatur und der Zugang zu medizinischen (Fach-) Zeitschriften und Datenbanken muss verbessert werden.

Hierzu gehört auch der unbeschränkte und vollumfängliche Zugang zu deutschen und internationalen Studiendaten.

2. Die Methodenkompetenz zur Informationsbeschaffung und –aufbereitung (“information retrieval”) muss entwickelt bzw. weiter aufgebaut werden, sowohl für Angehörige medizinischer Fachberufe, als auch für Patient*innen, Bürger*innen und Entscheider*innen in der Politik.
3. Der Beruf der Informationsspezialist*innen (information specialist) muss besser etabliert und gefördert werden. Die derzeitige Entwicklung in den Informationswissenschaften ist gegenläufig (z.B. Abwicklungen von entsprechenden Abteilungen). Dies entspricht aber nicht dem speziellen Bedarf an solchen Berufen.
4. Um die Informationsversorgung für alle Bürger*innen zu sichern, sollten sogenannte öffentliche Informationsvermittlungsstellen erhalten und weiter etabliert werden, um damit auch dem Abbau von Informationskompetenz beispielsweise in öffentlichen Bibliotheken und auch in Fach- und Universitätsbibliotheken entgegenzuwirken.
5. Kooperation und Austausch zwischen Informationsspezialist*innen, Gesundheitsberufen und Nutzer*innen/Anwender*innen müssen entwickelt und gefördert werden. Die AG Informationsmanagement bietet eine Plattform für Themen des Informations- und Wissensmanagements.

In dem Workshop wurden vier thematische Arbeitsgruppen gebildet:

1. Automatisierung (SR-Themen)
2. Zugang zu Literatur/ Informationen (politisches Ziel)
3. Beruf: Information Specialist
4. Methodenkompetenz, Zusammenstellung und Bereitstellung vorhandener Methoden/Manuale

AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE IM BERICHTSJAHR

- 21.03.2019 Treffen der AG-Informationsmanagement auf der EbM-Netzwerk-Jahrestagung in Berlin:
 - Austausch und Diskussion mit der ZBMED: Vorstellung der ZBMed über derzeitige Planung, Konzepte und Visionen
 - Diskussion über eine Zusammenarbeit, mögliche Themen und Planung gemeinsamer Schritte
 - Bericht über Aktivitäten zu den Arbeitsgruppen (40 min)
 - Thema 1: Definition und Stellenwert des Berufs ‘Information Specialist’ (moderiert durch Katja Felgenträger)
 - Thema 2: Automatisierung (moderiert durch Siw Waffenschmidt)
 - Thema 3: Zugang zu Literatur/ Informationen (moderiert durch Ulrike Euler)
- 22.03.2019 Symposium auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks in Berlin zum Thema: „Was nützt uns die Automatisierung bei der Erstellung von Evidenzsynthesen?“ Es wurde eine Übersicht über den aktuellen Forschungsstand und zum praktischen Einsatz in den einzelnen Arbeitsschritten gegeben:
 - Stadienselektion (Siw Waffenschmidt),
 - Datenextraktion (Dawid Pieper)
 - Bewertung des Verzerrungspotenzials (Dawid Pieper)
 - Welche Tools brauchen Autoren systematischer Reviews wirklich - Anforderungen aus Anwendersicht (Maria-Inti Metzendorf)
 - Innovation in systematic review methodology: how could automation assist? (James Thomas, EPPI Centre)
 - Podiumsdiskussion mit den Referenten unter Einbezug des Plenums

- Vorbereitungen einer Petition: Freier und digitaler Zugang zu wissenschaftlicher Literatur ist die Basis einer guten Gesundheitsversorgung und medizinischen Forschung

VORHABEN FÜR DAS KOMMENDE JAHR

- Veröffentlichung der Petition (Petitionsausschuss des Bundestages, Briefe an Bundes-, Länderministerien, Institutionen und Mobilisierung für Unterschriften)
- 14.02.2020 Workshop auf der Jahrestagung des EbM-Netzwerks 2020 zum Thema: Wie bekommen wir freien und digitalen Zugang zu wissenschaftlicher Literatur?

Finanzen

Das EbM-Netzwerk ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen. Nach § 10 (3) der Satzung schlägt der geschäftsführende Vorstand der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor. Die Mitgliedsbeiträge sind auf dem Beitrittformular des EbM-Netzwerks aufgeführt. Die Einnahmen von Spenden bzw. Sponsoring dient der Finanzierung der Jahrestagung und anderer Projekte.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat die bzw. der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen (§ 14 der Satzung).

Rechnungsprüfer für die Wahlperiode 2019 bis 2021 sind:

- Dipl.-Soz.Wiss. Thomas Langer, Berlin
- Dr. rer. medic. Ralph Möhler, Freiburg

Seit 2012 wird der Jahresabschluss durch eine Steuerkanzlei erstellt. Der Jahresabschluss steht den Mitgliedern im [Intranet des EbM-Netzwerks](#) zur Verfügung.

Vision-Mission-Statement

Verabschiedet vom Vorstand des EbM-Netzwerks am 27.01.2012

VISION

Alle Patientinnen und Patienten, Bürgerinnen und Bürger erhalten eine gesundheitliche Versorgung, die auf bester Evidenz und informierten Entscheidungen beruht.

LEITBILD

Unser Leitbild ist geprägt durch kritisch-wissenschaftliches Denken, Orientierung am Patientennutzen, Freude an der Berufsausübung und kontinuierliche professionelle Entwicklung. Die Evidenzbasierte Medizin stellt einen gemeinsamen Verständigungs- und Beurteilungsrahmen dar, der formell (Aus-, Weiter-, Fortbildung) und informell (Vorbild) vermittelt wird.

Wir bieten Raum für offene Diskussionen zu allen Fragen im Zusammenhang mit einer evidenzbasierten gesundheitlichen Versorgung. Personen aus verschiedenen Fächern, Professionen, Sektoren und Organisationen sind eingeladen, sich zu beteiligen. Die Orientierung an Evidenz hilft, den Einfluss von Partikularinteressen zu mindern.

Wir setzen uns ein für die informierte und partizipative Entscheidungsfindung, damit sich Bürgerinnen und Bürger sowie Patientinnen und Patienten entsprechend ihrer Präferenzen für oder gegen präventive, diagnostische und therapeutische Maßnahmen entscheiden können. Wir setzen uns für die Entwicklung und Verbreitung evidenzbasierter Gesundheitsinformationen sowie für die Verbreitung kritischer Gesundheitsbildung für Bürgerinnen und Bürger bzw. Patientinnen und Patienten ein, um deren Teilnahme an Entscheidungen zu stärken. Wir setzen uns für die Stärkung der Informations- und Kommunikationskompetenz von Angehörigen aller Gesundheitsberufe ein.

Wir entwickeln Lernhilfen, Umsetzungsmodelle und Evaluationsinstrumente für die Verbreitung der Evidenzbasierten Medizin. Wir entwickeln Methoden weiter, mit denen Evidenz erzeugt, systematisch aufbereitet und kritisch gewürdigt, verbreitet und umgesetzt wird. Der Öffentlichkeit, den Medien und der Politik stehen wir als Expertinnen bzw. als Experten für Fragen der evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung zur Verfügung. Unsere öffentlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen orientieren sich an Evidenz bezüglich des Nutzens für Patientinnen und Patienten bzw. Bürgerinnen und Bürger.

Satzung des EbM-Netzwerks

PRÄAMBEL

Evidenzbasierte Medizin (EbM) fördert den bewussten, ausdrücklichen und abwägenden Gebrauch der jeweils besten empirischen Evidenz für Entscheidungen in der Versorgung einzelner Kranker, von Gruppen von Kranken und ganzen Bevölkerungen. Die klinische Praxis der EbM beinhaltet die Integration von klinischer Expertise, Patientenpräferenzen und externer Evidenz aus systematischer patientenorientierter Forschung. Evidenzbasierte gesundheitliche Versorgung beinhaltet die zusätzliche Berücksichtigung epidemiologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte.

Das "Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin" wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM, welche bisher vorrangig im englischen Sprachraum entwickelt wurden, in Deutschland und im deutschsprachigen Raum in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk hat das Ziel, dauerhaft alle wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten, Gruppen und Personen zusammenzufassen, die sich in Deutschland und im gesamten deutschen Sprachraum aus unterschiedlichen Perspektiven mit "Evidenzbasierter klinischer Medizin" und/oder "Evidenzbasierter Gesundheitsversorgung" beschäftigen. Es arbeitet multi- und interdisziplinär unter anderem mit folgenden Disziplinen und Bereichen zusammen: Klinische (Primär-) Versorgung, Zahnmedizin, CochraneCollaboration, Gesundheitsökonomie, Hochschullehre, Ärztliche Qualitätssicherung, Verfahrensbewertung in der Medizin (Health Technology Assessment), Kostenträger, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände, Ärztliche Selbstverwaltung, Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften sowie Klinische Epidemiologie und Sozialmedizin.

Nach zweijähriger Aufbauarbeit wird das bisher informelle Netzwerk jetzt in das "Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V." überführt.

Der Verein gibt sich die folgende Satzung:

§ 1 NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen "Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)". Im internationalen Schriftverkehr wird der Name des Vereins zusätzlich mit "German Network for Evidence-Based Medicine" übersetzt.
- (2) Der Sitz des Vereins ist Berlin.

§ 2 ZWECK UND AUFGABEN DES VEREINS

- (1) Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin fördert die Wissenschaft durch Entwicklung und Anwendung der Konzepte und Methoden der EbM in Lehre, Forschung und Praxis. Der Verein erfüllt seine Zwecke ausschließlich und unmittelbar. Der Verein ist zu unabhängiger wissenschaftlicher Erkenntnis und Stellungnahme, zu staats- und gruppenpolitischer Neutralität verpflichtet.
- (2) Zur Erfüllung des in Absatz 1 genannten Zwecks widmet sich der Verein insbesondere den folgenden Aufgaben:
 - a. Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten, Methoden und Techniken der evidenzbasierten Medizin im deutschsprachigen Raum, insbesondere durch immaterielle Unterstützung und Durchführung von Forschungsprojekten und Studien.
 - b. Durchführung von Jahrestagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und die Allgemeinheit.
 - c. Förderung der Aus-, Weiter- und Fortbildung qualifizierten Nachwuchses in Theorie, Methoden und Praxis der EbM, insbesondere durch Entwicklung und Durchführung von Lehrprogrammen.

- d. Verbreitung von EbM-relevanten Forschungsergebnissen im In- und Ausland über wissenschaftliche Zeitschriften und auf elektronischem Wege, ohne eine Verlagstätigkeit zu entfalten.
- e. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen der EbM förderlichen Gruppen, Organisationen und Institutionen im In- und Ausland.

§ 3 GEMEINNÜTZIGKEIT NACH § 51 BIS § 68 ABGABENORDNUNG (AO)

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- (3) Der Verein darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigen.
- (4) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.
- (5) Der Verein ist zu jeder Art der Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen.

§ 4 VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Der Verein kann Mitglied anderer juristischer Personen werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes.
- (2) Der Verein kann andere juristische Personen als Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt der geschäftsführende Vorstand.

§ 5 MITGLIEDSCHAFT

- (1) Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, fördernden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.
- (2) Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, aktiv an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule. Von dieser Voraussetzung kann abgesehen werden, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild, eine entsprechende berufliche Position oder Tätigkeit in einem Bereich des Gesundheitswesens vorliegt. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.
Ordentliche Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festlegt. Auch juristische Personen können eine ordentliche Mitgliedschaft erwerben. Sie zahlen bis zum zehnfachen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrags. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.
- (3) Fördernde Mitglieder sind juristische oder natürliche Personen, die den Zweck des Vereins mittragen und auch durch einen besonderen Mitgliedsbeitrag unterstützen wollen. Die Höhe des jeweiligen Mitgliedsbeitrages bestimmt der geschäftsführende Vorstand im Einvernehmen mit dem fördernden Mitglied.
- (4) Ehrenmitglieder sind Mitglieder oder Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte und Pflichten einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung der Beitragszahlung. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag von mindestens sieben ordentlichen Mitgliedern im Einvernehmen mit dem erweiterten Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl bedarf einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.
- (5) Das Aufnahmegesuch für die ordentliche oder fördernde Mitgliedschaft ist an den geschäftsführenden Vorstand zu richten, der mit einfacher Mehrheit über den Antrag entscheidet. Gegen die Ablehnung der Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese kann die Aufnahme mit Zweidrittelmehrheit (der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder) beschließen.

§ 6 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

- (1) Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach den Vorschriften des BGB. Juristische Personen haben eine natürliche Person zu benennen, die deren Rechte und Pflichten innerhalb des Vereins wahrnimmt.
- (2) Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. 2 und 4 genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (3) Jedes Mitglied kann sich einem oder mehreren Fachbereichen und Arbeitsgruppen zuordnen und hat das Recht, an allen Aktivitäten der Fachbereiche und Arbeitsgruppen teilzunehmen. Für juristische Personen gilt die Vertretungsregelung nach Absatz 1.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand kann auf Antrag eines Mitgliedes dessen Mitgliedschaft für einen mit dem geschäftsführenden Vorstand vereinbarten Zeitraum ruhen lassen. Danach tritt die normale Mitgliedschaft ohne besonderen Antrag wieder in Kraft. Das Ruhen der Mitgliedschaft befreit von der Beitragszahlung. Mitglieder mit ruhender Mitgliedschaft sind weder aktiv noch passiv wahlberechtigt.

§ 7 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die Mitgliedschaft im Verein erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösen der juristischen Person,
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres,
- durch Ausschluss, den der geschäftsführende Vorstand aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlussbescheides schriftlich Beschwerde beim Vorsitzenden des Vereins einzulegen, über die in der nächsten Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit endgültig entschieden wird. Die Beschwerde hat hinsichtlich des Ausschlusses aufschiebende Wirkung.

§ 8 ORGANE, FACHBEREICHE UND ARBEITSGRUPPEN DES VEREINS

- (1) Organe des Vereins sind
 - die Mitgliederversammlung,
 - der erweiterte Vorstand,
 - der geschäftsführende Vorstand.
- (2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und zur Koordination seiner Aktivitäten kann sich der Verein in Fachbereiche und Arbeitsgruppen gliedern.
- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt, kommt keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen.

§ 9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Die ordentliche Mitgliederversammlung ist in jedem Geschäftsjahr einmal mit vierwöchiger Frist einzuberufen. Die Einladung unter Angabe der Tagesordnung erfolgt schriftlich (per Briefpost oder E-Mail) durch die bzw. den Vorsitzenden, bei deren bzw. dessen Verhinderung durch die Stellvertreterin bzw. den Stellvertreter. Die Einladung ist an die letzte bekannte Anschrift der Vereinsmitglieder zu richten. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Vereinsmitglieder hat der geschäftsführende Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird von der Vorsitzenden bzw. vom Vorsitzenden geleitet, die Protokollführung ist Aufgabe des schriftführenden Vorstandsmitgliedes. Auf jeder Mitgliederversammlung erstattet die bzw. der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht. Über den Verlauf der Sitzung und über die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll anzufertigen, das von der Versammlungsleiterin bzw. vom Versammlungsleiter und von der Protokollführerin bzw. vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Ein zusammenfassender Bericht

über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern in angemessener Frist zugeleitet.

- (3) In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung fallen alle Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht vom geschäftsführenden oder erweiterten Vorstand zu besorgen sind. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für
- die Änderung der Satzung,
 - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen und Arbeitsgruppen (§ 8),
 - die Durchführung von Wahlen des geschäftsführenden Vorstands und der Beisitzer,
 - die Wahl von Ehrenmitgliedern (§ 5),
 - den Beitritt zu anderen juristischen Personen,
 - die Entgegennahme des Jahresberichtes der bzw. des Vorsitzenden (§ 5 Abs. 2),
 - die Entlastung des Vorstandes,
 - die Festsetzung der Beitragshöhe für die ordentliche Mitgliedschaft natürlicher Personen,
 - die Bestellung von Rechnungsprüferinnen bzw. -prüfern,
 - die endgültige Entscheidung über die Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied (§ 5 Abs. 5) und über den Ausschluss eines Mitglieds aus wichtigem Grund, sofern dieses nach § 7 Beschwerde gegen einen Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes einlegt und
 - die Auflösung des Vereins.
- (4) Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils oder der ausführlichen Begründung für den Vorschlag zur Vereinsauflösung enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von zwei Dritteln aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

§ 10 DER GESCHÄFTSFÜHRENDE VORSTAND

- (1) Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus der bzw. dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertreterinnen bzw. -vertretern und dem schriftführenden Vorstandsmitglied. Um die Kontinuität der Geschäftsführung zu wahren, sollen grundsätzlich die bzw. der vorhergehende Vorsitzende und eine für die Nachfolge des Vorsitzenden vorgesehene Person aus der Mitte der Mitgliederversammlung zur Wahl als Stellvertreterin bzw. Stellvertreter vorgeschlagen werden. Die bzw. der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Je zwei von ihnen können den Verein gemeinschaftlich vertreten.
- (2) Die Amtsperiode des geschäftsführenden Vorstandes erstreckt sich auf zwei Jahre. Eine direkte Wiederwahl der bzw. des Vorsitzenden ist ausgeschlossen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, wird von der Mitgliederversammlung nachgewählt. Die Nachwahl gilt nur für die jeweils verbleibende Amtszeit.
- (3) Der geschäftsführende Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und vertritt ihn nach außen. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung, dem erweiterten Vorstand oder den Fachbereichen wahrgenommen werden. Der geschäftsführende Vorstand beschließt insbesondere über
- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder nach Maßgabe von § 5 Abs. 5,
 - die Aufnahme und den Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder (§ 5 Abs. 3, 5),
 - den Ausschluss von Mitgliedern,
 - die Gründung und Auflösung von Fachbereichen,
 - die Bildung von Kommissionen für besondere Aufgaben und

- Stellungnahmen oder Memoranden der Gesellschaft.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor.

§ 11 DER ERWEITERTE VORSTAND

Der erweiterte Vorstand wird aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzerinnen bzw. Beisitzern und den Sprecherinnen bzw. Sprechern der Fachbereiche gebildet.

- (1) § 10 (2) gilt entsprechend.
- (2) Der geschäftsführende Vorstand beruft einmal im Jahr den erweiterten Vorstand mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung ein. Über die Sitzung des erweiterten Vorstandes ist eine Ergebnisniederschrift zu führen. In die Zuständigkeit des erweiterten Vorstandes fallen insbesondere
- die Schwerpunktsetzung bei Kommunikations- und Publikationsprojekten des Vereins,
 - die Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Fachbereiche und Arbeitsgruppen,
 - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen,
 - die Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen,
 - die Mitwirkung bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft (§ 5 Abs. 4),
 - die Entscheidung über die Vergabe von Auszeichnungen des Vereins und
 - die Mitwirkung bei der Gestaltung von Tagungen des Vereins.

§ 12 FACHBEREICHE

- (1) Der Verein kann sich in Fachbereiche gliedern. Die Fachbereiche organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (2) Ein Fachbereich wird vom geschäftsführenden Vorstand – auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes oder der Mitgliederversammlung – gegründet. Der geschäftsführende Vorstand setzt eine vorläufige Sprecherin bzw. einen vorläufigen Sprecher des Fachbereichs ein. Sofern sich innerhalb eines Jahres nach Gründung wenigstens 15 Mitglieder dem Fachbereich zuordnen, wird der Fachbereich tatsächlich eingerichtet, ansonsten hebt der geschäftsführende Vorstand die Gründung auf.
- (3) Die Mitglieder eines jeden Fachbereichs wählen auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit eine Sprecherin bzw. einen Sprecher. Wiederwahl ist zulässig. Die Sprecherin bzw. der Sprecher vertritt die Belange seines Fachbereichs gegenüber den Vereinsorganen und anderen Fachbereichen. Eine rechtsgeschäftliche Vertretung gegenüber Dritten steht ihr bzw. ihm nicht zu.
- (4) Die Aufgaben der Fachbereiche liegen in der inhaltlichen und strukturellen Förderung von EbM-bezogener Forschung, Lehre und Praxis des jeweiligen Fachgebietes, insbesondere durch Publikationen, Beteiligung an den Jahrestagungen oder Organisation von fachspezifischen Sitzungen. Jeder Fachbereich gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit. Für diesen Bericht ist der Sprecher des Fachbereichs verantwortlich.

§ 13 ARBEITSGRUPPEN

- (1) Der Verein kann Arbeitsgruppen bilden, an deren Arbeit alle fachlich qualifizierten Mitglieder und Gäste teilnehmen können. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe wird auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand vollzogen. Er setzt eine vorläufige Leiterin bzw. einen vorläufigen Leiter der Arbeitsgruppe ein.
- (2) Jede Arbeitsgruppe wird innerhalb des Vereins durch eine Leiterin bzw. einen Leiter vertreten. Die Leiterin bzw. der Leiter der Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeitsgruppe zuständig.
- (4) Jede Arbeitsgruppe gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht.
- (5) Eine Arbeitsgruppe kann auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand aufgelöst werden. Sie ist aufzulösen, wenn in zwei aufeinander folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes kein Tätigkeitsbericht vorliegt.

§ 14 GESCHÄFTSJAHR, KASSENORDNUNG

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat die bzw. der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 15 WAHLEN ZUM VORSTAND

- (1) Die Wahlen für die Mitglieder des Vorstandes finden für die bzw. den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied während der Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes ist einzeln zu wählen. Bei Stimmgleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Die Wahl der Beisitzer findet gemeinsam während der Mitgliederversammlung statt. Gewählt sind die Kandidaten mit den meisten Stimmen.
- (2) Der Vorstand wird insgesamt auf die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlung wählt für die Wahlen zum Vorstand eine Wahlleiterin bzw. einen Wahlleiter.

§ 16 RECHNUNGSPRÜFER

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Rechnungsprüferinnen bzw. -prüfer für den Verein für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 17 PUBLIKATIONSORGANE DES VEREINS

- (1) Der Verein unterhält in einer deutschsprachigen Zeitschrift mit formalisiertem Begutachtungssystem ein schriftliches Publikationsforum.
- (2) Der Verein betreibt Aufbau, Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung einer EDV-gestützten Informations- und Kommunikationsplattform im Internet. Diese Aufgabe kann einer besonderen Einrichtung übertragen werden.

§ 18 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an die Deutsche Krebshilfe e.V., die es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

§ 19 INKRAFTTRETEN

Diese Satzung wurde auf der Gründungsversammlung des Vereins am 02.04.2001 in Berlin verabschiedet. Sie tritt nach Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

§ 20 ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN

Zum ersten Publikationsforum des Vereins wird bis auf weiteres die "Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung" bestimmt.

IMPRESSUM

DEUTSCHES NETZWERK
EVIDENZBASIERTE MEDIZIN E. V.
Jahresbericht für das Jahr 2019

© 2020 EbM-Netzwerk

HERAUSGEBER:

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8
14057 Berlin

Tel.: 030 308 336 60

Fax: 030 308 336 62

E-Mail: kontakt@ebm-netzwerk.de

www.ebm-netzwerk.de

www.ebm-netzwerk.at

www.ebm-kongress.de

REDAKTION UND GESTALTUNG:

Karsta Sauder
Geschäftsstelle

LAYOUT

Karsta Sauder, Marga Cox